

Kreis Wehlau



50

Jahre Patenschaft

Diepholz -

Wehlau

1955 - 2005





Impressum

Herausgeber: **KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.**
in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Kreisvertreter: Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
Telefon: 04122 - 8765 - Fax: 04122 - 979481

Redaktion: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 - Fax: 040 - 20973080

Auflage: 700 Stück

Internet - Adresse: www.kreis-wehlau.de

Druck: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.



Heimat von Agnes Miegel

Wir wandten einmal noch den Blick
ganz oben an dem Meilensteine
und sahen auf das Dorf zurück,
das lag im letzten Abendscheine.

Ein dunkelrotes Wolkentor
war überm Walde aufgesprungen,
und Kirchhof, Feld und Heidemoor
lag schon in blauen Dämmerungen.

Den Weg hinab ein Bauer schritt
und huckepack auf seinem Rücken
sein kleines blondes Mädchel ritt, -
das schrie und lachte vor Entzücken.

Der Vater sang, - der Abendwind
trug beider Lachen uns zu Ohren –
so schritt er heimwärts mit dem Kind
hin zu des Himmels Sonnentoren.



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

50 Jahre Patenschaft Diepholz - Wehlau





50 Jahre Patenschaft
Landkreis Diepholz - Kreis Wehlau
27. August 2005



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

Inhalt der Festschrift

Begrüßung	Joachim Rudat	3
Grußwort	Patentreis Diepholz Landrat Stötzel	4
	Patenschaftsurkunde	6
Grußwort	Stadt Syke Bürgermeister Dr. Behrens	8
	Patenschaftsurkunde	10
Grußwort	Stadt Bassum Bürgermeister Bäker	11
	Patenschaftsurkunde	13
Grußwort	Stadt Hoya Bürgermeister Seidel Stadtdirektor Rustemeyer	14
	Patenschaftsurkunde	16
Grußwort	Landmannschaft Ostpreußen Wilhelm von Gottberg	17
Heimat	Gedicht von Siegfried Lenz	19
	Programm der Feierstunde in Syke	20
	Der Kreis Wehlau in Ostpreußen	21
	Die Gedenksteine der Kreisgemeinschaft	30
	58 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau	32
	Der Vorstand der Kreisgemeinschaft heute	64
Heimat	Gedicht von Agnes Miegel	65
	Ostpreußenlied	66



Liebe Gäste,

Patenschaft ist die Übernahme einer zusätzlichen Fürsorge über ein in der Regel junges, dringend der Hilfe bedürftiges Wesen. Und so haben die demokratisch gewählten Vertreter der in ihrer Heimat verbliebenen Bürger des damaligen Landkreises Grafschaft Hoya 1955 einstimmig beschlossen, Paten zu werden, sich der heimatvertriebenen Landsleute aus dem ostpreußischen Kreis Wehlau anzunehmen und über diesen Kreis, vertreten durch den Zusammenschluss seiner vertriebenen Bürger in der jungen, erst sieben Jahre alten Kreisgemeinschaft Wehlau die Patenschaft zu übernehmen.



Die offizielle Übernahme der Patenschaft erfolgte genau heute vor 50 Jahren, am 27. August 1955, in der großen Diele des Kreis-Heimatomuseums in Syke, in einem feierlichen Akt durch die Überreichung der Patenschaftsurkunde durch den damaligen Oberkreisdirektor Herrn Dr. Siebert-Meyer an den Vertreter der Kreisgemeinschaft Wehlau, Herrn Forstmeister a. D. Bernhard Amoneit. Diese Patenschaft hat den 1945 vertriebenen, in ganz Rest-Deutschland und darüber hinaus verstreuten Bürgern des Kreises Wehlau wieder einen Mittelpunkt gegeben.

Wo wären wir Wehlauer heute, wenn es damals vor 50 Jahren nicht den großartigen Beschluss über die andauernde Solidarität mit uns durch die Bürger des Landkreises Grafschaft Hoya, dem späteren Landkreis Diepholz, gegeben hätte. Für alle Kreis Wehlauer, auch der vielen, die heute nicht mehr leben, dürfen wir heute unseren allerherzlichsten Dank aussprechen für die vielen menschlichen und materiellen Zuwendungen, die wir erfahren durften.

Joachim Rudat
Joachim Rudat, Kreisvertreter



**Sehr geehrte Damen und Herren
des Patenkreises Wehlau,
liebe Gäste,**

der Kreistag des Landkreises Grafschaft Hoya hat am 26. März 1955 beschlossen, dass der Kreis Grafschaft Hoya die Patenschaft über den früheren ostpreußischen Kreis Wehlau übernimmt. Die offizielle Übernahme dieser Patenschaft wurde für Sonnabend, den 27. August 1955 um 18.00 Uhr im damaligen Heimatmuseum in Syke besiegelt. An dieser Veranstaltung nahmen von Seiten des Kreises Wehlau die Mitglieder des „Kreisausschusses Wehlau“ teil. Der damaligen Presse ist zu entnehmen, dass ein halbes Hundert geladener Gäste sich versammelt hat, als Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer die Patenschaftsfeier eröffnete. Der Sinn und Zweck dieser Patenschaftsübernahme, so Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer, sei natürlich mit einer Übernahmeerklärung allein nicht erfüllt. Mit Hinweisen auf geschichtliche Tatsachen sei es auch nicht abgetan. Es gelte, die Erinnerungen an Jahrhunderte, die unsere Ansprüche auf Rückgabe deutschen Landes im Osten bekräftigen, festzuhalten. Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer führte damals aus, dass gerade den Niedersachsen eine besondere Liebe zu ihrer Heimat nachgesagt werde. Aus dieser besonderen Heimatliebe erwachse nun die Pflicht, jenen im Großen wie im Kleinen beizustehen, die ihre Heimat verloren haben.

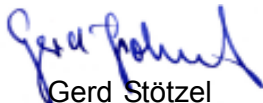
Schon an diesem Tage wurde parallel zur Übernahme der Patenschaftsurkunde ein Wehlauer Zimmer im Syker Kreis-museum vorgestellt. Aus diesem Wehlauer Zimmer ist

mittlerweile der kleine Speicher geworden, der eine Heimat für viele ehemalige Wehlauer und Ostpreußen ist.

50 Jahre später kann nun dieses Jubiläum gefeiert werden. In diesen 50 Jahren hat sich die Weltpolitik völlig verändert. Damalige Grenzen sind in dieser Härte nicht mehr vorhanden, Reisemöglichkeiten bestehen, aber nach wie vor bleibt für viele der Gedanke an eine verlorene Heimat. Auch 50 Jahre nach dem Beginn der Patenschaft treffen sich regelmäßig ehemalige Wehlauer im Gebiet des Landkreises Diepholz und ganz besonders in Syke, um im Kreise Gleichgesinnter über Vergangenheit und Zukunft zu reden.

Der Festakt am 27. August 2005 in der Aula des Gymnasiums Syke ist ein würdiger Rahmen für dieses 50-jährige Jubiläum.

Ich grüße alle Wehlauer und alle Gäste zu dieser Veranstaltung und wünsche Ihnen einige angenehme Stunden im Kreise Gleichgesinnter und hoffe, dass die Veranstaltung im Bereich des Kreismuseums in gemütlicher Runde am späten Nachmittag ausklingen wird.



Gerd Stötzel
Landrat des Patenkreises Diepholz

URKUNDE

Zum Zeichen der engen Verbundenheit mit
unseren Brüdern und Schwestern aus dem
deutschen Osten / die wider Recht & Gesetz
aus ihrer angestammten Heimat vertrieben
wurden / hat der Kreistag
des Landkreises Grafschaft Goya
einstimmig beschlossen /

die PATENSCHAFT für
den LANDKREIS
 WEHLAU
IN OSTPREUSSEN
zu übernehmen 

Der Landkreis Grafschaft Goya wird alle Bestrebungen fördern / die geeignet sind / die Zusammengehörigkeit der Einwohner des Landkreises Wehlau zu festigen. Er wird es sich angelegen sein lassen / die heimatische Eigenart dieses deutschen Landes zu pflegen / die geretteten Kulturgüter zu erhalten und den unzeräufelichen Anspruch auf die angestammte Heimat zu vertreten. Hoffe die Zeit nicht mehr fern sein / wo dieser heute unter einer Fremdherrschaft dabeibende / einst so blühende Kreis wieder zu Deutschland zurückkehrt.

SYKE, DEN 27. AUGUST 1955

Landkreis
Grafschaft Goya

Wolfgang Weidlich
LANDRAT

H. J. ...
OBERKREISDIREKTOR

Karin ...
KREISRATSMITGLIED



STADT



SYKE



Grußwort

zum 50. Jahrestag der Patenschaft zwischen dem Landkreis Diepholz und dem ostpreußischen Kreis Wehlau

Der Rat und die Verwaltung der Stadt Syke gratulieren herzlich zum 50. Jahrestag der Patenschaft Wehlau - Diepholz. Wir freuen uns mit Ihnen, dass ebenso die Stadt Syke auf Grund des Ratsbeschlusses vom 10. Oktober 1972 die Patenschaft für die Kreisstadt Wehlau übernahm. Syke möchte den ehemaligen Bürgern dieser Stadt ein heimatlicher Mittelpunkt sein, wie es in der Urkunde besiegelt wurde. Natürlich können wir trotz unserer Verbundenheit nicht Ihre Heimat Wehlau durch eine Heimat Syke ersetzen, und sei sie noch so schön und liebenswert. Uns ist im Zeitalter der Globalisierung im größer werdenden Europa bewusst, dass keiner seine eigenen Wurzeln vergisst. Heimat ist eine Grundbedingung menschlicher Existenz. Nur wer um seine eigene Herkunft weiß, besitzt seine eigene unverwechselbare Identität.

Der Philosoph Karl Jasper (1883 in Oldenburg geboren, 1969 in Basel gestorben) definierte Heimat als einen Ort „wo ich verstehe und verstanden werde“. Ich füge hinzu: Heimatliebe und Weltoffenheit sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich. Je fester, je stärker die neue Verwurzelung ist, umso offener und bejahender kann die Pflege der kulturellen Eigenständigkeit der Regionen und der Länder gedeihen. Keine Beliebigkeit, sondern etwas Unverwechselbares tragen wir im Herzen.

Bürgermeister Ferdinand Salfer war damals als ehrenamtlicher Kreisheimatpfleger maßgeblich am Aufbau des Wehlauer Museums auf dem Gelände des Kreismuseums beteiligt. Dies ist Ihr Ort der Erinnerung, der Darstellung und der Begegnung mit Vielen. Im alten Speicher von 1723 zeigen die Wehlauer die Schönheit der ostpreußischen Landschaft, ihrer Geschichte und das Leben und Wirken ihrer Menschen. Geehrt werden der große Philosoph Immanuel Kant, der in Königsberg lebte und lehrte, und auch Käthe Kollwitz, die weltbekannte Bildhauerin. Der Speicher dokumentiert Heimatpflege in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Vor Ort in Syke und im Landkreis Diepholz gedeiht die Vielfalt, die den Reichtum Europas ausmacht. Niedersachsen mit all seinen sichtbaren und verborgenen Schätzen wird helfen, die emotionalen Bindungen zu dieser Region weiter zu stärken.

Für Ihr Jubiläum wünsche ich Ihnen und Ihren Gästen viele herzliche Begegnungen.

Dr. Harald Behrens

Dr. Harald Behrens
Bürgermeister

Syke, im August 2005



URKUNDE



Die Kreisstadt Syke

im Landkreis Grafschaft Hoya

übernimmt auf Grund des
Ratsbeschlusses vom 10. Okt. 1972

die Patenschaft für die ostpreussische
Kreisstadt Wehlau

Syke möchte den
ehemaligen Bürgern dieser Stadt
heimatlicher Mittelpunkt sein.

Syke, den 7. April 1973


Bürgermeister


Stadtdirektor



**Sehr geehrte
Damen und Herren,**

in diesem Jahr kann die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. den 50. Jahrestag der Patenschaft mit dem Landkreis Diepholz feiern. Hierzu gratuliere ich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Bassum recht herzlich.

Für die Stadt Bassum besteht die Patenschaft für die Stadt Tapiau. Daneben bestehen Patenschaften durch die Stadt Syke und die ehemals dem Landkreis Grafschaft Hoya angehörende Stadt Hoya.

War es in den ersten Jahren für die aus Ostpreußen stammenden Personen fast unmöglich oder nur unter schwersten Bedingungen möglich, die Heimat zu besuchen, so ist dies seit vielen Jahren erheblich vereinfacht worden. Seit mehreren Jahren werden regelmäßige Sonderfahrten ins ehemalige Ostpreußen angeboten und auch von vielen Teilnehmern genutzt. Im Jahre 2003 war auch der stellv. Bürgermeister Klaus Rajf zur Einweihung des Hauses der Begegnung „Samland“ in Tapiau unter ihnen.

Neben diesen Fahrten gibt es regelmäßige Treffen und Veranstaltungen, die dazu beitragen, die Erinnerungen an die alte Heimat zu bewahren. Der halbjährlich erscheinende Wehlauer Heimatbrief bietet allen Interessierten Informationen aus und über den Kreis Wehlau von früher und heute.

Leider finden die Hauptkreistreffen Wehlau nicht mehr in Bassum sondern in Bad Nenndorf statt. Ich bedanke mich trotzdem

für die langjährige Treue, die die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. der Stadt Bassum gehalten hat und versichere ihr, dass sie auch weiterhin bemüht sein wird, die Belange und Interessen zu unterstützen.

Für die diesjährigen Feierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf und freue mich auf weitere Kontakte mit der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Wilhelm Bäker
Bürgermeister



Urkunde

DIE STADT BASSUM
IM LANDKREIS GRAFSCHAFT HOYA
ÜBERNIMMT AUF GRUND DES RATSBSCHLUSSES
VOM 17. NOVEMBER 1969 DIE

Patenschaft

FÜR DIE OSTPREUSSISCHE STADT TAPIAU
IM KREISE WEHLAU.

SIE MÖCHTE DEN IN WESTDEUTSCHLAND
WOHNENDEN MENSCHEN DIESER STADT ALS
HEIMATLICHER MITTELPUNKT STETS ZUR
VERFÜGUNG STEHEN.

BASSUM, DEN 20. JUNI 1970

NAMENS DER STADT BASSUM

H. Wilmsh
BÜRGERMEISTER *H.K.*



O. Lienen
STADTDIREKTOR



Grußwort
der Stadt Hoya / Weser
zum 50-jährigen Bestehen der Patenschaft
Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. / Landkreis Diepholz

Am 27. August 2005 jährt sich die Gründung der Patenschaft zwischen der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. und dem Landkreis Diepholz zum 50. Mal. Zu diesem besonderen Jubiläum sprechen wir unsere herzlichsten Glückwünsche im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Hoya / Weser aus.

Den Verantwortlichen und allen anderen Menschen, die in den letzten 50 Jahren diese Patenschaft mit Leben erfüllt haben, sagen wir Dank und sprechen unsere Anerkennung für Ihr Wirken aus.

Der Landkreis Diepholz - ehemals Landkreis Grafschaft Hoya - gibt den Vertriebenen des Kreises Wehlau ein neues Zuhause, wo sie in den regelmäßig stattfindenden Treffen die Erinnerungen an ihre ostpreußische Heimat austauschen können.

Hilfsaktionen für die Menschen vor Ort und die Erhaltung von Kulturdenkmälern nehmen inzwischen einen großen Raum in der Arbeit der Kreisgemeinschaft ein.

Auch die Stadt Hoya / Weser unterstützt mit ihrer im Jahre 1972 gegründeten Patenschaft mit der Stadt Altenburg, Kreis Wehlau, das Anliegen der Vertriebenen dieser Region und hat dadurch viele Freunde gefunden.

Die Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen möge dieses für uns alle geschichtsträchtige Ereignis zum Gedenken an die verlorene Heimat in das Bewusstsein der Menschen bringen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus nah und fern wünschen wir ein paar angenehme Stunden der Erinnerung und den Verantwortlichen bei Ihrer Arbeit für die Zukunft eine glückliche Hand.



Edmund Seidel
Bürgermeister

Wolfgang Rustemeyer
Stadtdirektor

Urkunde



Die Stadt Hoya/Wejer

IM LANDKREIS GRAFSCHAFT HOYA

ÜBERNIMMT AUF GRUND DES
RATSBESCHLUSSES VOM 20. APRIL 1972 DIE

**Patenschaft für die ostpreussische
Stadt Allenburg, Kreis Wehlau**

HOYA MÖCHTE
DEN EHEMALIGEN BÜRGERN
DIESER STADT
HEIMATLICHER MITTELPUNKT SEIN

HOYA/WESER, DEN 17. JUNI 1972


BÜRGERMEISTER


STADTDIREKTOR

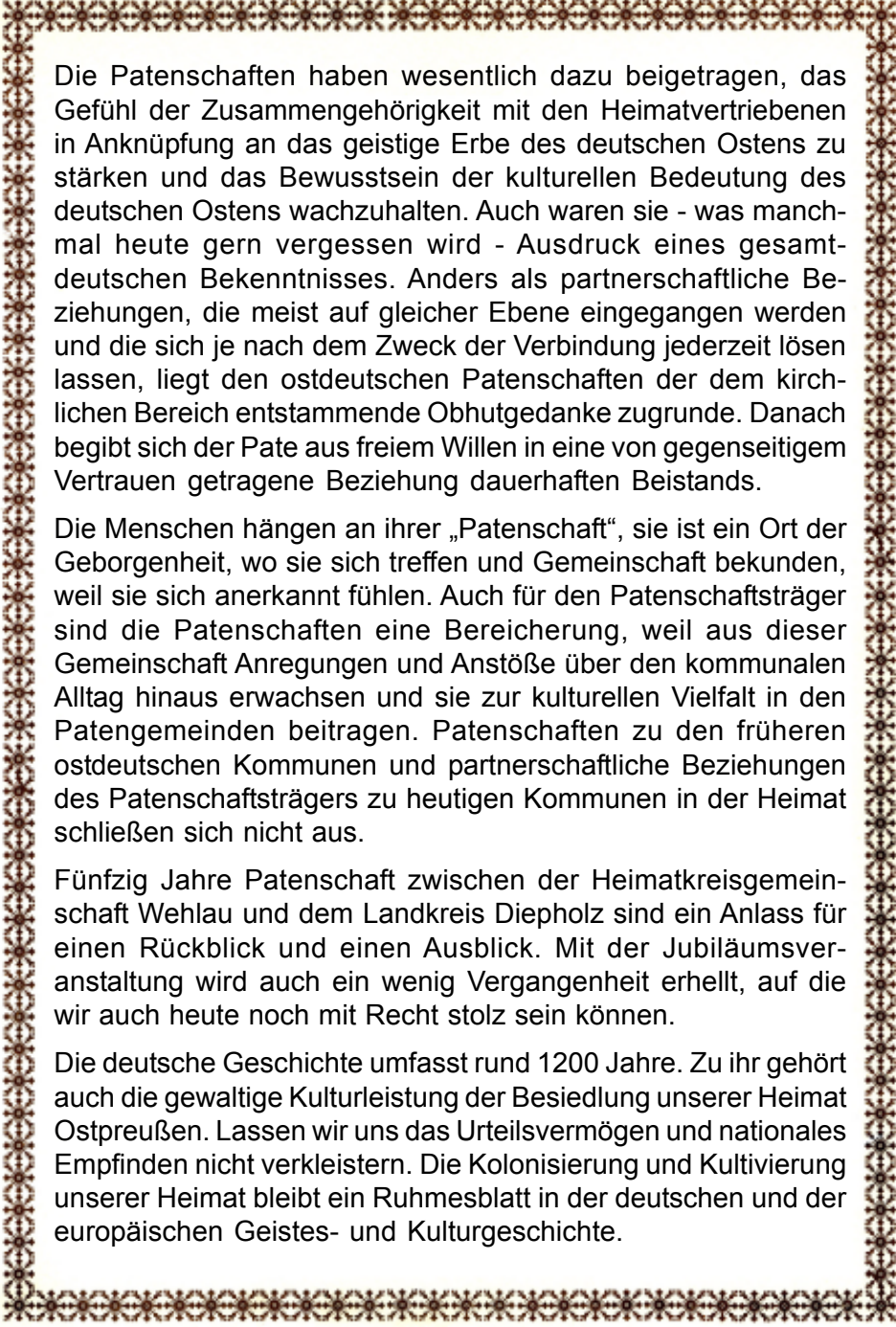


Zum Geleit

Herzlich gratuliere ich zum 50-jährigen Patenschaftsjubiläum zwischen dem Landkreis Diepholz und der Kreisgemeinschaft Wehlau. Ich verbinde diese Gratulation mit einem Wort des Dankes und mit meinen guten Wünschen für die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit.

Über 14 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge haben in der Folge des Zweiten Weltkrieges in West- und Mitteldeutschland Aufnahme gefunden. Die wirtschaftliche und soziale Integration der Ostdeutschen war eine großartige Leistung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Die Heimatvertriebenen haben ihrerseits einen überproportionalen Anteil am Wiederaufbau des zerstörten Vaterlandes erbracht.

Bereits unmittelbar nach dem Kriege haben sich verantwortungsvolle Kommunalpolitiker dafür eingesetzt, Patenschaften für ostdeutsche Gemeinden, Städte und Kreise zu übernehmen. Den in den Landsmannschaften zusammengeschlossenen, heimatlos gewordenen ostdeutschen Landsleuten wurde eine helfende Hand angeboten. Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände hat 1953 Richtlinien für die kulturelle Betreuung der Heimatvertriebenen und die Pflege ihres Kulturgutes beschlossen. Zahlreiche Patenschaften über ostdeutsche Kommunen - so auch zwischen dem Landkreis Grafschaft Hoya, nach der niedersächsischen Gebietsreform dem Landkreis Diepholz, und dem Landkreis Wehlau, vertreten durch die Heimatkreisgemeinschaft Wehlau - sind damals begründet worden. Hierbei handelte es sich um einen Akt praktizierter Solidarität zwischen den Angehörigen eines Volkes, wie sie die Ostpreußen bereits im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Russeneinfall im Ersten Weltkrieg erfahren hatten.



Die Patenschaften haben wesentlich dazu beigetragen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Heimatvertriebenen in Anknüpfung an das geistige Erbe des deutschen Ostens zu stärken und das Bewusstsein der kulturellen Bedeutung des deutschen Ostens wachzuhalten. Auch waren sie - was manchmal heute gern vergessen wird - Ausdruck eines gesamtdeutschen Bekenntnisses. Anders als partnerschaftliche Beziehungen, die meist auf gleicher Ebene eingegangen werden und die sich je nach dem Zweck der Verbindung jederzeit lösen lassen, liegt den ostdeutschen Patenschaften der dem kirchlichen Bereich entstammende Obhutgedanke zugrunde. Danach begibt sich der Pate aus freiem Willen in eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Beziehung dauerhaften Beistands.

Die Menschen hängen an ihrer „Patenschaft“, sie ist ein Ort der Geborgenheit, wo sie sich treffen und Gemeinschaft bekunden, weil sie sich anerkannt fühlen. Auch für den Patenschaftsträger sind die Patenschaften eine Bereicherung, weil aus dieser Gemeinschaft Anregungen und Anstöße über den kommunalen Alltag hinaus erwachsen und sie zur kulturellen Vielfalt in den Patengemeinden beitragen. Patenschaften zu den früheren ostdeutschen Kommunen und partnerschaftliche Beziehungen des Patenschaftsträgers zu heutigen Kommunen in der Heimat schließen sich nicht aus.

Fünfzig Jahre Patenschaft zwischen der Heimatkreisgemeinschaft Wehlau und dem Landkreis Diepholz sind ein Anlass für einen Rückblick und einen Ausblick. Mit der Jubiläumsveranstaltung wird auch ein wenig Vergangenheit erhellt, auf die wir auch heute noch mit Recht stolz sein können.

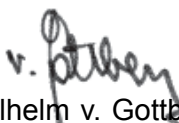
Die deutsche Geschichte umfasst rund 1200 Jahre. Zu ihr gehört auch die gewaltige Kulturleistung der Besiedlung unserer Heimat Ostpreußen. Lassen wir uns das Urteilsvermögen und nationales Empfinden nicht verkleistern. Die Kolonisierung und Kultivierung unserer Heimat bleibt ein Ruhmesblatt in der deutschen und der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte.

Nach der Wende im Osten haben zehntausende vertriebener Ostpreußen in Einzel- und Gruppenreisen die Heimat besucht. Sie haben freundschaftliche Kontakte zu den heutigen Bewohnern in den Heimatgebieten geknüpft und damit die durch die Bundesregierung abgeschlossenen Nachbarschaftsverträge mit Leben erfüllt. Die verantwortlichen Kommunalpolitiker des Landkreises Diepholz haben diesen Prozess nach besten Kräften unterstützt.

Für die Unterstützung der Heimatkreisgemeinschaft Wehlau bei ihren vielfältigen Aktivitäten in der Heimat möchte ich namens des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Ostpreußen dem Landkreis Diepholz und ihren verantwortlichen Kommunalpolitikern herzlich danken.

Möge das 50-jährige Patenschaftsjubiläum dazu beitragen, die Menschen hüben und drüben in ihrer Auffassung zu stärken, auf dem eingeschlagenen Weg zum Besten der Region Wehlau und ihrer Bewohner voranzuschreiten.

Ein herzliches Glückauf der Heimatkreisgemeinschaft Wehlau!



Wilhelm v. Gottberg
Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen

Heimat

*Heimat ist der Winkel
vielfältiger Geborgenheit.
Es ist der Platz,
an dem man aufgehoben ist,
zu Sprache, im Gefühl,
ja selbst im Schweigen aufgehoben.
Ein Land ist erst dann verloren,
wenn man sich nicht daran erinnert.*

Siegfried Lenz



**50 Jahre Patenschaft
Landkreis Diepholz - Kreis Wehlau**

Programm der Feierstunde

10.30 Uhr Konzert der Harmonic Groove,
Big Band Syke der Kreismusikschule
Leitung: Ulrich Semrau

11.00 Uhr Musikstück

Begrüßung durch den Kreisvertreter der Kreis-
gemeinschaft Wehlau Joachim Rudat

Grußworte: Landrat des Patenkreises Diepholz
Gerd Stötzel

Bürgermeister der Stadt Syke,
Dr. Harald Behrens

Musikstück

Festansprache des Sprechers der Landsmann-
schaft Ostpreußen, Wilhelm von Gottberg

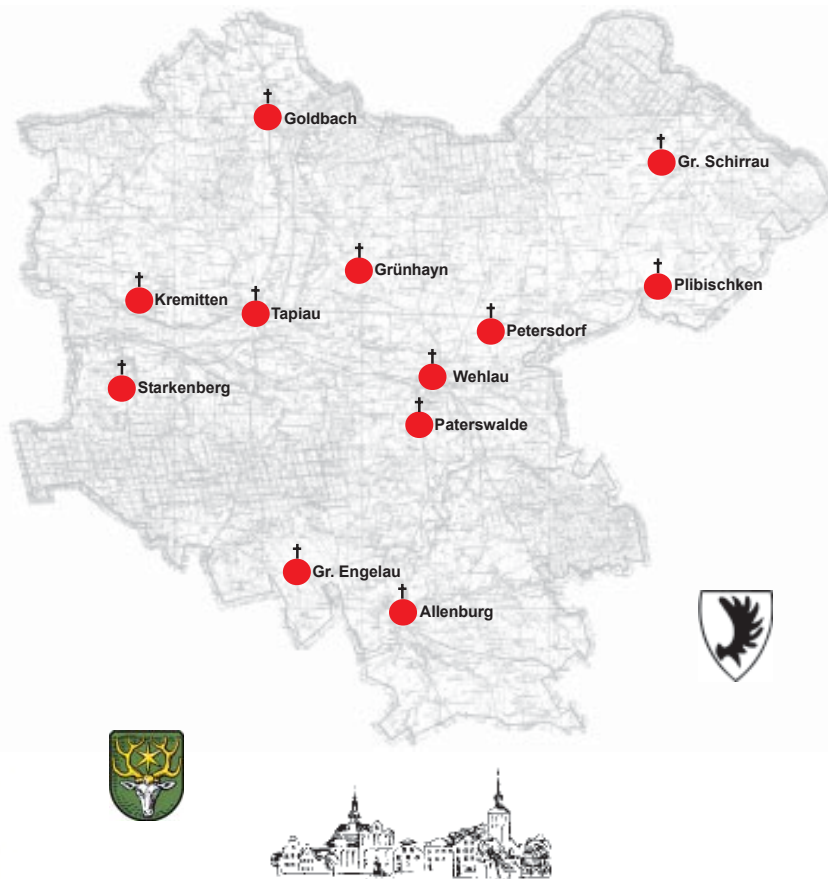
Musikstück das Ostpreußenlied

anschließend Sektempfang des Patenkreises im Foyer.

Am Nachmittag zwangloses Treffen und Kaffeetrinken im
Kreisheimatmuseum mit der Möglichkeit des Besuches
des Wehlauer Kreismuseums.

Der Kreis Wehlau

Im Herzen Ostpreußens, dort wo die Alle in den Pregel fließt und die Deime den Pregel verlässt und sich auf den Weg nach Norden ins Kurische Haff begibt, dort liegt der Kreis Wehlau. Verkehrsgünstig nicht nur durch die Wasserwege, sondern auch durch Eisenbahn und Straße. Sowohl die Bahnlinie von Königsberg nach Ebenrode, als auch die Reichsstraße 1 führen quer durch das Kreisgebiet.



Auf 101 415 ha Grundfläche lebten nach der Volkszählung von 1939 im Kreis Wehlau 50 236 Menschen. 5 587 Wohngebäude standen diesen Bewohnern im Kreisgebiet zur Verfügung, die sich nach der Gebietsreform auf 116 politische Gemeinden verteilten.

Unter diesen politischen Gemeinden gab es 3 Städte, die Kreisstadt Wehlau, die Garnisonsstadt Tapiau und ganz im Süden des Kreises die Stadt Allenburg.

Wehlau hatte 8 463 Einwohner und lag am Pregel an der Stelle, an der die Alle in den Pregel mündete. Wehlau war zur damaligen Zeit weit über die Grenzen des Kreises und Ostpreußens hinaus bekannt. In Wehlau wurde jedes Jahr der größte Pferdemarkt Europas abgehalten.

Aber schon 300 Jahre vorher wurde Wehlau durch den Vertrag von Wehlau bekannt, der am 19.09.1657 geschlossen wurde und Preußen von Polen befreite.

Tapiau war mit 9 272 Einwohnern die größte Stadt des Kreises und lag einige Kilometer weiter westlich ebenfalls am Pregel, genau an der Stelle, wo die Deime sich vom Pregel trennte, ihre westliche Richtung änderte und direkt nach Norden ins Kurische Haff floss. Da sowohl der Pregel als auch die Deime schiffbar waren, hatte Tapiau eine direkte Verbindung auf dem Wasserweg zum Frischen- und zum Kurischen Haff und zur Ostsee.

Allenburg als kleinste Stadt des Kreises mit nur 2 694 Einwohnern lag im Süden des Kreises an der Alle und an der Bahnlinie Wehlau - Friedland.



Die verbleibenden 113 politischen Gemeinden waren ausschließlich landwirtschaftlich geprägt. Ihre Bevölkerungszahl lag mit Ausnahme von Paterswalde, das 1225 Einwohner zählte, weit unter 1000. Lediglich Gauleden und Goldbach näherten sich der 1000 Einwohner-Grenze.

Die kleinste politische Gemeinde des Kreises war Klinglacken mit nur 26 Einwohnern.

Wie in Ostpreußen üblich, war auch der Kreis Wehlau in Kirchspiele aufgeteilt. 12 Kirchspielorte gab es im Kreis, und ihnen zugeordnet waren die politischen Gemeinden. Da jeder Einwohner des Kreises die Möglichkeit des Gottesdienstbesuches haben sollte, war die Entfernung zum nächsten Kirchort für die Zuordnung ausschlaggebend.

Hier gab es dann verständlicherweise eine Reihe von Grenzfällen, die zur Folge hatten, dass ein Ortsteil einer politischen Gemeinde zu einem anderen Kirchspiel gehörte als die politische Gemeinde selbst.

Ein gutes Beispiel hierfür ist Schaberau, das politisch zu Sanditten gehörte. Sanditten gehörte zum Kirchspiel Petersdorf, Schaberau aber zum Kirchspiel Grünhayn. Es gab im Kreis Wehlau sogar Forsthäuser, die von einer Kirche eines Nachbarkreises betreut wurden.

Zusätzlich zu den 12 Kirchspielorten gab es in Köllmisch Dame-
rau im Kirchspiel Groß Schirrau, und in Schönrade im Kirch-
spiel Allenburg, noch jeweils eine kleine Kapelle, in der der für
das Kirchspiel zuständige Pfarrer jeden zweiten Sonntag einen
Gottesdienst abhielt.



**Der Kreis Wehlau
mit seinen 12 Kirchspielen:**

Kirchspiel Wehlau

15 Gemeinden 979 Wohngebäude 9980 Einwohner

Kirchspiel Paterswalde

3 Gemeinden 177 Wohngebäude 1922 Einwohner

Kirchspiel Petersdorf

11 Gemeinden 553 Wohngebäude 4124 Einwohner

Kirchspiel Plibischken

9 Gemeinden 269 Wohngebäude 1769 Einwohner

Kirchspiel Groß Schirrau

19 Gemeinden 439 Wohngebäude 2702 Einwohner

Kirchspiel Tapiau

13 Gemeinden 981 Wohngebäude 12317 Einwohner

Kirchspiel Kremitten

9 Gemeinden 327 Wohngebäude 2787 Einwohner

Kirchspiel Grünhayn

13 Gemeinden 350 Wohngebäude 2636 Einwohner

Kirchspiel Goldbach

11 Gemeinden 387 Wohngebäude 2946 Einwohner

Kirchspiel Starkenberg

3 Gemeinden 233 Wohngebäude 1795 Einwohner

Kirchspiel Allenburg

12 Gemeinden 603 Wohngebäude 5495 Einwohner

Kirchspiel Groß Engelau

8 Gemeinden 289 Wohngebäude 1763 Einwohner





Das Rathaus in Wehlau





Ordensschloss und Altstadt in Tapiau





Rathaus und Volksschule in Allenburg



Wie sieht dieser Kreis Wehlau heute aus?

Er gehört zum russischen Einflussbereich, zum Kaliningrader Gebiet. Die Kreisstadt Wehlau ist 1945 von den Russen mutwillig zerstört worden. Es stehen nur einige wenige deutsche Häuser am Rande der Stadt. Die Kirche ist eine Ruine und die wenigen Neubauten, die aus dem Osten bekannten Plattenbauten, die in der ehemaligen Innenstadt stehen, drohen zu verfallen. Wehlau gibt es nicht mehr!

Nicht anders sieht es in Allenburg aus. Die Stadt ist verschwunden. In der ehemaligen Innenstadt steht allein die Kirche und wird als Getreidemühle und Speicher benutzt.

Den Krieg unversehrt überstanden hat Tapiau. Sicher weil es als Garnisonsstadt mit den Kasernen für das sowjetische Militär von Nutzen war. Allerdings wurde auch in Tapiau seit 60 Jahren nichts mehr an den Gebäuden getan. Sie sehen fast alle fürchterlich aus und vielen droht der Verfall.

Auf dem weiten Land sind viele Dörfer vollkommen verschwunden. Sie wurden nach dem Krieg mutwillig angezündet oder abgebrochen, weil man die guten Ziegel der Häuser zum Wiederaufbau in Russland benötigte.

In Groß Engellau steht nur noch die Ruine des Kirchturms. Das ganze Gebiet haben die Russen als Truppenübungsplatz genutzt. Das Kirchdorf Grünhayn, das unzerstört war, wurde für einen Kriegsfilm niedergebrannt. Hier gibt es kein einziges Haus mehr.



Diese Ausführungen könnten beliebig fortgesetzt werden, da es im ganzen Kreis Wehlau nicht eine Gemeinde gibt, die sich positiv entwickelt hat. Eine rühmliche Ausnahme macht hier nur Goldbach. Nicht, dass die Häuser besser gepflegt sind, aber Goldbach ist nur unwesentlich zerstört worden, und die dort heute lebenden Russen haben teilweise sogar Blumen in den Vorgärten.

Die Kleinbahn von Labiau nach Tapiau und von dort weiter nach Friedland existiert nicht mehr. Lokomotiven, Wagen, Weichen und Schienen sind gleich nach dem Krieg nach Russland transportiert worden. Wurde unsere alte „Schneefke-Kutsche“ in den Weiten Russlands wieder aufgebaut, oder ist sie irgendwo verrotten und anschließend verschrottet worden?

Die Schlösser, Herrenhäuser und Gutshäuser des Kreises wurden nicht durch Kriegseinwirkung, sondern nach dem Krieg mutwillig zerstört. Heute findet man nur noch wenige Reste der einstmaligen wunderschönen Bauten.

Und wie leben die russischen Bewohner unserer Städte und Dörfer heute in unserer Heimat? Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen schlecht, um nicht zu sagen miserabel. Es ist eine Schande, dass ein Staat, eine sogenannte Siegermacht, seine Staatsbürger so erbärmlich leben lässt und Hilfen von außen durch immer neue Schikanen verhindert.

Hans Schlender



Die Gedenksteine der Kreisgemeinschaft Wehlau



Es begann am 23.09.1985 in Bassum. Die Tapiauer weihten in ihrer Patenstadt den ersten Gedenkstein des Kreises ein. Er trägt, wie das Ehrenmal in Tapiau am Markt, die Inschrift: „Denkt daran“.

Am 17.06.1989 folgte die Kreisstadt Wehlau, die auf dem Gelände des Kreishauses in Syke ihren Gedenkstein aufstellen konnte. Es ist für den Vorstand und den Kreistag der Kreisgemeinschaft eine Selbstverständlichkeit, dass anlässlich eines Treffens in Syke eine feierliche Zeit der Besinnung am Stein abgehalten wird.

Die kleinste Stadt des Kreises Wehlau, Allenburg, weihte ihren Gedenkstein in der Patenstadt Hoya am 16.07.2000 ein und schafft dadurch für die Bürger Allenburgs einen Ort des stillen Gedenkens.



59-0117 Der Wehlauer Stein in Syke am Kreishaus





59-0114 Der Tapiauer Stein in Bassum mit der Inschrift:
„Denkt daran“



Der Allenburg Stein in Hoya

59-0113





59-09-1216 Der Goldbacher Stein
in Dittigheim/Tauberbischofsheim

Am 19. August 2001 wurde der vorläufig letzte Gedenkstein des Kreises Wehlau anlässlich des Goldbacher Kirchspieltreffens eingeweiht. Direkt an der Tauber steht dieser schöne Stein, der in der Zwischenzeit auch von den „Ureinwohnern“ des Ortes angenommen worden ist. Es ist für die Dittigheimer selbstverständlich, dass die Blumen täglich gegossen werden, und ein Zeichen dafür, dass wir Ostpreußen in unserer neuen Heimat voll integriert worden sind.

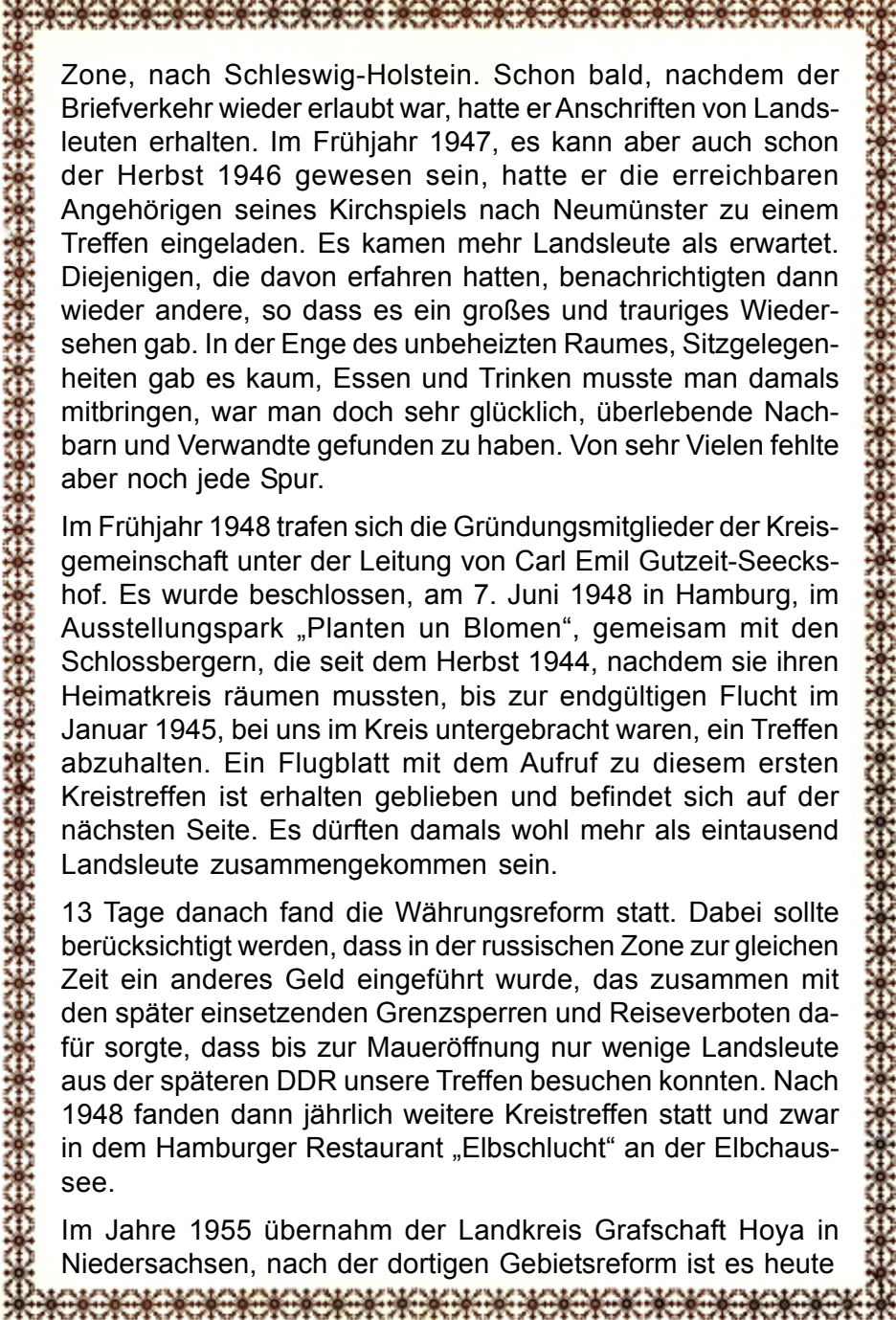
58 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau

In der zweiten Hälfte des Jahres 1947 gründeten beherzte Landsleute aus dem Kreis Wehlau in Hamburg unsere Kreisgemeinschaft. Diese Gründung musste heimlich erfolgen, weil die britische Besatzungsmacht das Verbot solcher Zusammenschlüsse erst Anfang 1948 aufhob.

Zu dieser Zeit, es waren gerade zwei Jahre nach Flucht und Vertreibung vergangen, lebten noch Hunderttausende unserer Landsleute in Lagern in Dänemark, in Russland und Sibirien, in Litauen und in unserer Heimat Ostpreußen. Die damaligen Verhältnisse waren erbärmlich, besonders im sowjetischen Machtbereich in den Zwangsarbeits- und Kriegsgefangenenlagern. Am schlimmsten erging es den in unserer Heimat Zurückgebliebenen, von denen mehr als zwei Drittel umgekommen waren, als die Letzten dann 1948/49 in die sowjetische Besatzungszone abgeschoben wurden.

Auch hier in den Besatzungszonen der Sieger herrschte großer Hunger und große Not. Die meisten Städte und viele Dörfer waren mehr oder weniger zerstört. Im damals neugegründeten Land Schleswig-Holstein war zu der Zeit mindestens jeder zweite Einwohner ein Vertriebener. Die meisten Familien waren zerrissen, Einer wusste nichts vom Anderen. In vielen Fällen hatten die Menschen gerade das nackte Leben retten können und waren auf das angewiesen, was sie auf dem Leibe trugen. Sie waren zusammengepfercht, oft in Lagern, oder mussten sich häufig mit anderen Familien einen Raum teilen. Väter und Brüder waren oft noch in der Kriegsgefangenschaft, sie und Eltern, Kinder, Verwandte und Nachbarn wussten nichts voneinander. Da setzte dann der Suchdienst des Roten Kreuzes ein und half sehr vielen Menschen zueinander.

Bei uns Ostpreußen nahmen zuerst oft die überlebenden Pfarrer die Suche nach den verstreuten und vermissten Landsleuten auf. Unser Pfarrer Erich Woronowicz aus Plibischken hatte überlebt und ging dann bald von der russischen in die britische



Zone, nach Schleswig-Holstein. Schon bald, nachdem der Briefverkehr wieder erlaubt war, hatte er Anschriften von Landsleuten erhalten. Im Frühjahr 1947, es kann aber auch schon der Herbst 1946 gewesen sein, hatte er die erreichbaren Angehörigen seines Kirchspiels nach Neumünster zu einem Treffen eingeladen. Es kamen mehr Landsleute als erwartet. Diejenigen, die davon erfahren hatten, benachrichtigten dann wieder andere, so dass es ein großes und trauriges Wiedersehen gab. In der Enge des unbeheizten Raumes, Sitzgelegenheiten gab es kaum, Essen und Trinken musste man damals mitbringen, war man doch sehr glücklich, überlebende Nachbarn und Verwandte gefunden zu haben. Von sehr Vielen fehlte aber noch jede Spur.

Im Frühjahr 1948 trafen sich die Gründungsmitglieder der Kreisgemeinschaft unter der Leitung von Carl Emil Gutzeit-Seeckhof. Es wurde beschlossen, am 7. Juni 1948 in Hamburg, im Ausstellungspark „Planten un Blomen“, gemeinsam mit den Schlossbergern, die seit dem Herbst 1944, nachdem sie ihren Heimatkreis räumen mussten, bis zur endgültigen Flucht im Januar 1945, bei uns im Kreis untergebracht waren, ein Treffen abzuhalten. Ein Flugblatt mit dem Aufruf zu diesem ersten Kreistreffen ist erhalten geblieben und befindet sich auf der nächsten Seite. Es dürften damals wohl mehr als eintausend Landsleute zusammengekommen sein.

13 Tage danach fand die Währungsreform statt. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass in der russischen Zone zur gleichen Zeit ein anderes Geld eingeführt wurde, das zusammen mit den später einsetzenden Grenzsperrern und Reiseverboten dafür sorgte, dass bis zur Maueröffnung nur wenige Landsleute aus der späteren DDR unsere Treffen besuchen konnten. Nach 1948 fanden dann jährlich weitere Kreistreffen statt und zwar in dem Hamburger Restaurant „Elbschlucht“ an der Elbchaussee.

Im Jahre 1955 übernahm der Landkreis Grafschaft Hoya in Niedersachsen, nach der dortigen Gebietsreform ist es heute

C. E. Gutzeit-Seeckshof.

Hamburg 13, Datum des Poststempels.
Gedackstraße 5.

EINLADUNG.

Lesen, Wissenswertes für sich und andere abschreiben und dann schnell und so oft als möglich anderen Wehlausern weitergeben.

Am **7. Juni 1948** findet das **1. Treffen** der Heimflosser aus Stadt u. Kreis Wehlau in **Hamburg** in „**Planten und Blumen**“ statt.

(Die Ferzüge haben in Hamburg am Bahnhof Dammtor. Von hier legt Planten und Blumen 2 Minuten entfernt. Saust mit der Elektrischen Bahn vom Hauptbahnhof mit Umlin 3, 16, 18, 22 bis Bahnhof Dammtor zu erreichen. Von Altona fährt man auch mit der S-Bahn bis Bahnhof Dammtor, 3. Station.)

Liebe Wehlauser! Wir rufen Sie zu diesem Wiedersehen in Hamburg auf! An diesem Tage treffen sich auch unsere damaligen Kreisgäste, die Schloßberger, mit uns. Es ist möglich, daß sich noch weitere Kreise anschließen. Es wird Wert darauf gelegt, daß **alle** Wehlauser, gleich welchen Standes, zusammen kommen. **Wir gehören ALLE zusammen!**

- 1 Geben Sie diese Karte schriftlich oder mündlich — **so schnell als möglich** — allen Ihren bekannten Wehlausern, wo sie auch weilen mögen, weisen, mit dem Hinweis, daß sie für dieses Zusammenkommen auch werben sollen, da wir diese Einladung nur an wenige, deren Anschrift uns bekannt ist, hinausgehen lassen können. Es fehlt uns auch an Papier usw., um von hier aus mehr zu tun. **Also mitarbeiten!**
- 2 Die Wiedersehensfeier findet zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. statt. Richten Sie sich so ein, daß Sie im Laufe des Vormittags in Hamburg eintreffen. Ab 8 Uhr morgens ist Planten und Blumen geöffnet (3 Restaurants). Rückfahrt ist ab spätem Nachm. möglich. Rückfahrkarten wollen Sie bereits am Abfahrtsbahnhof lösen.
- 3 **Grundverpflegung ist mitzubringen.**
- 4 Von Rückfragen — ausgenommen von dringender, allgemein interessierender Wichtigkeit — bitten wir abzusehen, da Papiermangel pp. Beantwortung nicht zuläßt.
- 5 Unterkunftsbeschaffung ist mir nicht möglich. Nachfragen daher zwecklos. Empfohlen wird jedoch, sich baldigst schriftlich an den „Hotelnachweis auf dem Hauptbahnhof Hamburg“ zu wenden. Sammelbestellung von mir ist abgelehnt worden. Postkarte zur Rückantwort beifügen.
- 6 Eintritt in Planten und Blumen kostet 30 Pfg. je Person. Passendes Geld bereithalten!
- 7 Zur Abdeckung der Unkosten (Lastsprecheranlage pp.) muß ein Kostenbeitrag von 50 Pfg. je Person erhoben werden. Wir bitten nach Eintritt von der Planten- und Blumenkasse an die Tische heranzutreten, die durch **eine Kennlichmachung „Kreis Wehlau“** sichtbar sind, um den Betrag zu entrichten, sonst geht uns der Betrag verloren. Es können aber jetzt schon Sammelbestellungen auf Eintrittskarten mit Einsendung des Betrages nebst Porto an mich gerichtet werden. Es empfiehlt sich, davon Gebrauch zu machen, da der Andrang recht groß sein wird.
- 8 Alle aus dem Kreis Wehlau wollen ihren Namen, Stand, Wohnort im Kreis Wehlau, jetziger Wohnort mir baldigst zusenden. **Auch die nicht kommen können!** Ein genaues Adreßbuch wollen wir schaffen, damit wir uns gegebenenfalls an alle Wehlauser wenden können. Diese Benachrichtigungen können auch mehrere Familien zusammen machen. Es darf niemand ausgelassen werden!
- 9 Freiwillige Mithelfer, möglichst aus der Umgebung von Hamburg, wollen sich am 7. 6., möglichst schon zwischen 8 u. 9 Uhr Vorm. am Eingang von Planten u. Blumen bei den Wehlausern melden, die durch eine Armbrüste „Ordner“ oder „Kreis Wehlau“ kenntlich sind.

Und aus namens: Benachrichtigen Sie alle Wehlauser, und auf ein herzliches Wiedersehen in Hamburg in Planten und Blumen am 7. Juni 1948!

L. A.: **C. E. Gutzeit.**

der Landkreis Diepholz, die Patenschaft über den Kreis Wehlau. In Syke, der damaligen Kreisstadt, wurde im August 1955 die Patenschaftsübernahme im Rahmen eines großen Kreistreffens gefeiert.

Carl-Emil Gutzeit-Seeckshof, geb: 24.02.1883 in Tilsit, war der erste Kreisvertreter. Neben dem Aufbau der Kreisgemeinschaft Wehlau war er aktiv am Zusammenschluss der inzwischen entstandenen Kreisgemeinschaften beteiligt, die zur Gründung der Landsmannschaft Ostpreußen und zum Ostpreußenblatt führte. Im Glauben, dass es eine Rückkehr in die Heimat geben werde und im Dienst für unsere Landsleute verstarb C.E. Gutzeit-Seeckshof am 26.08.1951 plötzlich, als er das Podium bei einem Heimattreffen in Herne betreten wollte, um eine Rede zu halten.



C.E. Gutzeit-Seeckshof



Werner Potreck

Sein Nachfolger als Kreisvertreter wurde der Rechtsanwalt und Notar Werner Potreck aus Tapiau, geb. am 17.05.1899 in Cranz. Sein Stellvertreter, der Forstmeister Bernhard Amonit, musste schon bald viele Aufgaben für Werner Potreck wahrnehmen, da diesen die Folgen einer Kriegsverwundung plagten. Anfang 1956 übergab er sein Amt als Kreisvertreter voll an Bernhard Amonit. Werner Potreck verstarb am 06.03.1965 an den Folgen seiner Verwundung. Bernhard Amonit blieb nur kurze Zeit im Amt. Am 25.08.1956

wurde ein neuer Kreistag gewählt, aus dem als neuer Kreisvertreter der frühere Wehlauer Kreisbürodirektor August Strehlau hervorging.

Die Landsmannschaft Ostpreußen hatte den früheren Bürgermeister von Neidenburg, Paul Wagner beauftragt, geeignete westdeutsche Landkreise zu ermitteln, die bereit waren, für ostpreußische Heimatkreise Patenschaften zu übernehmen. So kam es im Herbst 1954 zu ersten Kontakten mit dem damaligen Landkreis „Grafschaft Hoya“ in Niedersachsen. Am 26.03.1955 beschloss der Kreistag des Landkreises „Grafschaft Hoya“ einstimmig die Übernahme der Patenschaft für den Kreis Wehlau. Am 27.08.1955 erfolgte in einem Festakt im Kreismuseum in Syke die feierliche Übernahme der Patenschaft. Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer und Landrat Wendt überreichten dem stellvertretenden Wehlauer Kreisvertreter, Forstmeister a. D. Bernhard Amoneit die Urkunde, in der es u. a. heißt:

„Der Kreistag des Kreises Grafschaft Hoya hat, in der Absicht, den unveräußerlichen Anspruch auf die angestammte Heimat nach außen hin zu vertreten, in seiner Sitzung vom 23.03.1955 einstimmig beschlossen, die Patenschaft des ehemaligen Ostpreußen Kreises Wehlau zu übernehmen.“

Gleichzeitig wurde auch das „Wehlauer Zimmer“ im Kreismuseum in Syke eröffnet. Der unseren Landsleuten durch seine Veröffentlichungen, auch im Heimatkreisbuch Wehlau, bekannte, in Altenburg geborene Oberregierungs- und Baurat, Kurt Diekert, hat damals unermüdlich Bücher, Bilder, Dokumente und andere Exponate aus unserem Heimatkreis gesammelt und damit die wichtige Grundlage für die Sammlung in unserem Heimatmuseum, dem späteren „Wehlauer Spieker“ geschaffen, die dann in den folgenden Jahrzehnten durch unseren verdienstvollen Werner Lippke zum musealen Zentrum der Wehlauer ausgebaut wurde.

Am 27. u. 28.08.1955 fand, verbunden mit der Patenschaftsübernahme, das erste große Kreistreffen der Wehlauer in Syke statt und zwar in der Freilichtbühne „Wolfsschlucht“. Dazu waren etwa 900 Landsleute aus dem ganzen Bundesgebiet und einige auch aus der „Ostzone“ angereist.



59-1135 Kreistreffen in Syke in der Wolfsschlucht

Bis zum August 1956 gab es für den Kreis Wehlau nur einen Kreisausschuss mit folgenden Mitgliedern:

Werner Potreck, Rechtsanwalt, Tapiau
Bernhard Amoneit, Forstmeister a.D., Leipen
Walter Fiedler, Landwirt, Plibischken,
Walter Gewert, Landwirt,
Hans Hagen, Freiwalde bei Bieberswalde
Hugo Henning, Rektor a.D., Altenburg
Gert von Hippel, Landwirt, Groß Kuglack
Ernst Kleine, Landwirt, Tapiau-Großhof
Kurt Koppetsch, Landwirt, Miguschen/Grünhayn,
Walter Krepulat, Landwirt, Tapiau-Neuhof,
Franz Lottermoser, Landwirt, Trimmau
Margarete Melzner, Hotel-Besitzerin

Wilhelm Poepping, Verw.-Ober-Insp. a.D., Tapiau
August Strehlau, Kreisbürodirektor a.D., Wehlau
Heinrich Wittke, Mittelschulrektor a.D., Tapiau

Am 25. und 26. August 1956 fand in Syke zum zweiten Mal das Wehlauer Hauptkreistreffen statt, verbunden mit der Wahl zum Wehlauer Kreistag. Kreistagsmitglieder wurden, wie aus einem Aktenvermerk des Patenkreises hervorgeht, folgende ehemalige Bürgermeister und Amtsvorsteher, die schon in Ostpreußen mit Herrn Strehlau zusammengearbeitet hatten:

Hennig, Hugo, Rektor i.R.;
Kurzstiel, Gustav, Landwirt;
Neumann, Franz, Landwirt;
Neumann, Fritz, Landwirt;
Mertsch, Albert, Landwirt;
Grigat, Ernst, Landwirt;
Caspari, Herbert, Landwirt;
Koppetsch, Kurt, Landwirt;
Lottermoser, Franz, Landwirt;
Poepping, Wilhelm, Verw.Ob.Insp.
Strehlau, August, Kreisbürodirektor.

Plonus, Gustav, Gastwirt;
Jacob, Hellmuth, Landwirt;
von Hippel, Gert, Landwirt;
Erzberger, Otto, Landwirt;
Kraft, Max, Landwirt;
Romeyke, Ewald, Landwirt;
Fiedler, Walter, Landwirt;
Krepulat, Walter, Landwirt;
Melzner, Margarete, Hotelier

Weiter heißt es:

Der neugewählte Exilkreistag wählte mit Stimmenmehrheit den ehemaligen Kreisbürodirektor des Kreises Wehlau, Herrn August Strehlau, zum neuen Kreisvertreter.



59-0219 August Strehlau

Über eigene Finanzen verfügte die Kreisgemeinschaft nur in geringem Umfang, und zwar stellte ihr der Patenkreis einen monatlichen Betrag von DM 150,00 zur Führung der Kreisdatei zur Verfügung, der abzurechnen war. Wenn Oberbaurat Diekert, der in Hannover lebte, eine Anschaffung für das „Wehlauer Zimmer“ machte, musste er vorher beim Oberkreisdirektor anfragen und dieser zeichnete danach dann auch den Ausgabenbeleg ab, bzw. gab Anweisung den Betrag auszuzahlen.

Die angereisten Kreistagsabgeordneten wurden in Syke privat untergebracht. Kost und Logis bezahlte den Wirtsleuten der Patenkreis. In wenigen Ausnahmefällen wurden auch die Reisekosten übernommen. Die Tagung des Kreistages fand im Heimatmuseum in Syke statt.

Wegen des schlechten Wetters musste 1956 das zweite Kreistreffen im Schützenhaus stattfinden und nicht, wie geplant, in der Waldbühne. Es sollen damals nahezu 2000 Landsleute angereist sein. Im Gegensatz zu heute stammten viele Initiativen im Rahmen der Patenschaft von der Leitung des Patenkreises. Da sind besonders zu nennen: Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer, Landrat Wendt, Kreisamtsrat Engelke, der stellvertretende Landrat Schiewek und Amtsleiter Jakubowski, dem das Kreisflüchtlingsamt unterstand.

Wie aus den alten Akten hervorgeht, hat der Patenkreis damals alte und kranke Landsleute aus dem Kreis Wehlau jeweils zu einer 3-wöchigen Erholung in das DRK-Altersheim Dünsen eingeladen und auch die Kosten für die An- und Abreise übernommen. Zu Weihnachten 1956 erfolgte eine Paketaktion aus dem Patenkreis heraus an Landsleute, die in der damaligen DDR wohnten. Der Wehlauer „Kreisbetreuer“, Erwin Ennulat, der in Berlin-Steglitz wohnte, hatte vom Patenkreis auch im Jahr 1956 die Möglichkeit bekommen, jugendliche Landsleute aus Berlin in den Patenkreis zur Erholung zu schicken. Für 1957 wurde dieser Aufenthalt wieder angeboten, kam aber nicht zum Tragen, da der Bund eine kostenlose derartige Aktion startete.

Nach dem Tode des Kreisvertreters August Strehlau im Jahre 1967 übernahm sein Stellvertreter, Karl Raethjen, dieses Amt. Karl Raethjen, geb. am 19.02.1895, verstarb am 04.05.1968.

Dadurch wurde die Neuwahl des Wehlauer Kreisausschusses erforderlich, die am 06.07.1968 in Homfeld, im Patenkreis Grafschaft Hoya, erfolgte. Gewählt wurden:

Kreisvertreter	Werner Lippke aus Allenburg,
Stellvertreter	Hans Schenk aus Tapiau,
Kreisältester	Rudolf Meitsch aus Sanditten
Kasse und Kartei	Anna Voss aus Wehlau
Kreis-Chronik	Dr. Hermann Fischer aus Wehlau
Jugendbetreuung	Dora Birkholz aus Wehlau,
Beisitzer	Walter Krepulat aus Tapiau Bruno Jackstien aus Wehlau Herbert Weißfuß aus Grünhayn



59-0012 Werner Lippke

Mit Werner Lippke als Kreisvertreter begann ein völlig neuer Abschnitt in der Arbeit der Kreisgemeinschaft. Auch die Kreisgemeinschaft Wehlau begann mit der Herausgabe eines Heimatbriefes. Im Juni 1969 erschien die erste Folge mit 56 Seiten. Schon zu Weihnachten, im gleichen Jahr, gab es die zweite Folge. Die Herstellung erfolgte im Umdruckverfahren ohne Bilder. Mit der dritten Folge, im Sommer 1970, erschien dann die erste bebilderte Ausgabe, die in normaler Drucktechnik hergestellt wurde. Die Redaktion hatte Hans Schenk übernommen. Die

ersten Folgen konnten nur mit finanzieller Hilfe des Patenkreises hergestellt und zum Versand gebracht werden. Wie aus dem

Protokoll der Sitzung des Kreisausschusses und des Kreistages vom 04.09.1971 hervorgeht, beliefen sich die Druckkosten der Folge 5 vom Juni 1971 bei einer Auflage von 1000 Stück mit 40 Seiten auf DM 2.130,00. Hinzu kamen noch die Versandkosten. Diese Kosten konnten bereits mit Mühe und Not durch die Spenden der Landsleute gedeckt werden.

Am 5. September 1971 wurde für jedes der 12 Kirchspiele des Kreises ein Kreistagsabgeordneter gewählt, weil die Kosten für weitere Vertreter nicht hätten aufgebracht werden können.

Hier sind die Namen der gewählten Vertreter:

Kirchspiel Wehlau:	Heinrich Kuhnert
Kirchspiel Paterswalde:	Pfarrer Ernst Froese
Kirchspiel Petersdorf:	Rudolf Meitsch
Kirchspiel Plibischken:	Gustav Wisboreit
Kirchspiel Groß Schirrau:	Herbert Caspari
Kirchspiel Tapiau:	Harry John
Kirchspiel Kremitten:	Alexander Grapentin
Kirchspiel Grünhayn:	Herbert Weißfuß
Kirchspiel Goldbach:	Helmut Aukthun
Kirchspiel Starkenberg:	Fritz Pogoda
Kirchspiel Allenburg:	Werner Lippke
Kirchspiel Groß Engelau:	Wilhelm Witt

Zum „Kreisältesten“ wurde Rudolf Meitsch wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden auch Werner Lippke als Kreisvertreter und Hans Schenk als sein Stellvertreter. Kassenwart wurde Ursula Weiß und die Karteiführung übernahm Inge Bielitz. Beigeordnete wurden: Walter Krepulat, Herbert Weißfuß, Alexander Grapentin und Heinrich Kuhnert.

Höhepunkt für die Kreisgemeinschaft im Jahr 1972 war die Übernahme der Patenschaft der Stadt Hoya für Allenburg. Bassum hatte bereits 1970 die Patenschaft für Tapiau übernommen. Syke folgte als Patenstadt für Wehlau 1973.

Während des Hauptkreistreffens am 17. Juni 1974 in Syke war wieder die Neuwahl des Kreistages erforderlich. Gewählt wurden als Vertreter der Kirchspiele:

Kirchspiel Wehlau:	Martin Weller
Kirchspiel Paterswalde:	Pfarrer Ernst Froese
Kirchspiel Petersdorf:	Rudolf Meitsch
Kirchspiel Plibischken:	Joachim Rudat
Kirchspiel Groß Schirrau:	Herbert Caspari
Kirchspiel Tapiau:	Gisela Walsemann-Schenk
Kirchspiel Kremitten:	Prof. Dr. Erwin Schatz
Kirchspiel Grünhayn:	Heini-Hermann Schergaut
Kirchspiel Goldbach:	Christa Wenda
Kirchspiel Starckenberg:	Fritz Pogoda
Kirchspiel Allenburg:	Werner Lippke
Kirchspiel Groß Engellau:	Wilhelm Witt

Zum „Kreisältesten“ wurde Rudolf Meitsch wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden auch Werner Lippke als Kreisvertreter und Hans Schenk als sein Stellvertreter und gleichzeitig als Redakteur des Heimatbriefes.

Die Fertigstellung des „Heimatbuches Kreis Wehlau“ war der Höhepunkt im Jahr 1975. Es wurde während des Hauptkreistreffens und der Feier „Zwei Jahrzehnte Patenschaft“ zwischen dem Landkreis Grafschaft Hoya und dem Kreis Wehlau am 14. und 15. Juni vorgestellt und zum Verkauf angeboten.

Wie aus dem Vorwort zu ersehen ist, wurde an dem Manuskript lange gearbeitet. Durch den Tod von Oberbaurat Kurt Diekert gab es eine Unterbrechung von mehr als 10 Jahren. Insbesondere der Initiative von Werner Lippke war es zu verdanken, dass das Buch jetzt endlich fertig wurde.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Patenkreis, der das Buch vorfinanziert hat. Die Kreisgemeinschaft besaß nicht die Mittel, um das Drucken und Binden der Bücher bezahlen zu können.

Am Montag, dem 16. Juni gab es eine gemeinsame Feierstunde beider Kreistage im Sitzungssaal des Kreishauses in Syke.

Von großer Bedeutung für uns war schon immer das alle 3 Jahre, so auch 1976, zu Pfingsten stattfindende große Deutschlandtreffen der Ostpreußen auf dem Kölner Messegelände, mit dem jeweils ein gut besuchtes Kreistreffen verbunden war.

Das Hauptkreistreffen dieses Jahres mit der Kreistagssitzung fand am 22.08.1976 in Hamburg, im „Haus des Sports“ statt. Damals wurde erstmalig die Übernahme der Versandanschriften der Heimatbriefkartei in die EDV-Anlage des Patenkreises diskutiert, die später verwirklicht wurde.

Das Jahr 1977 stand wieder im Zeichen der Wahl zum Kreistag. Wie üblich, verbunden mit dem Hauptkreistreffen am 5. Juni im Gasthof „Zur Post“ in Neubruchhausen wurde gewählt.

Bereits am Vortage hatten sich die Tapiauer in ihrer Patenstadt Bassum, in „Haakes Gasthof“ getroffen

Für die Wahlperiode 1977 bis 1980 lautete das Ergebnis:

Kirchspiel Wehlau:	Martin Weller
Kirchspiel Paterswalde:	Willi Seddig
Kirchspiel Petersdorf:	Rudolf Meitsch
Kirchspiel Plibischken:	Joachim Rudat
Kirchspiel Schirrau:	Willi Beyer
Kirchspiel Tapiau:	Richard Ley
Kirchspiel Kremitten:	Prof. Dr. Erwin Schatz
Kirchspiel Grünhayn:	Heini-Hermann Schergaut
Kirchspiel Goldbach:	Hermann Mertsch
Kirchspiel Starkenberg:	Fritz Pogoda
Kirchspiel Allenburg:	Werner Lippke
Kirchspiel Groß Engelau:	Wilhelm Witt

Der langjährige, verdienstvolle Kreisvertreter Werner Lippke übernahm das Amt des Kreisältesten (Vorsitzender des Kreistages), während Rudolf Meitsch, der bisherige Kreisälteste, Kreisvertreter wurde. Sein Stellvertreter, nur noch für kurze Zeit, wurde Gustav Wisboreit.

Weiterhin wurden in den Kreisausschuss gewählt:

Schatzmeister:	Martin Weller
Kassenführerin:	Ursula Weiß
Karteiführerin:	Inge Bielitz
Beisitzer:	Bruno Jakstien
	Wilhelm Witt
	Prof. Dr. Erwin Schatz
	Joachim Rudat
	Richard Ley.

Anfang 1977 bereits hatte Rudolf Meitsch die Redaktion des Heimatbriefes von Hans Schenk übernommen, der dieses Amt aus Altersgründen abgeben musste.

Am 1. Dezember 1978 tagte in Syke der Kreistag des Kreises Wehlau. Werner Lippke legte sein Amt als Kreisvertreter nieder, weil er sich jetzt intensiver, als es bisher möglich war, anderen Aufgaben innerhalb unserer Kreisgemeinschaft widmen wollte. Es sind dies die Vorarbeiten für den zweiten Band unseres Heimatbuches und der demnächst beginnende Aufbau der Heimatstube Wehlau im neu entstehenden Erweiterungsbau des Syker Heimatmuseums. Ebenso legte Hans Schenk sein Amt als stellvertretender Kreisvertreter nieder. Er tat es aus Altersgründen.

Wir danken beiden an dieser Stelle für ihre bisherige Arbeit in unserer Gemeinschaft. Ganz besonderer Dank ist - ohne Werner Lippkes Arbeit dadurch abzuwerten - Hans Schenk auszusprechen. Trotz seines Alters hat er bis vor anderthalb Jahren den Heimatbrief vorbildlich gestaltet und mit ausgezeichneter Pünktlichkeit herausgebracht. Seit Jahren hat er die Finanzangelegenheiten unserer Kreisgemeinschaft hervorragend und mit größter Sparsamkeit geführt. Sein wertvoller Rat in allen Fragen, der aus der jahrzehntelangen verantwortungsvollen Mitarbeit in unseren Gremien fließt, wird uns auch weiterhin erhalten bleiben, da Hans Schenk Mitglied des Kreisausschusses bleibt.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Kreisvertreter:	Rudolf Meitsch
stellvertretender Kreisvertreter:	Gustav Wisporeit
Kreisältester:	Werner Lippke

Als außerordentliches Mitglied wurde in den Kreisausschuss berufen:

Schatzmeister:	Martin Weller
Kassenprüfer:	Waltraut Ragnat

Pfingsten 1979 fand wieder das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen auf dem Messegelände in Köln statt, das mit einem gut besuchten Kreistreffen verbunden war.

Das Hauptkreistreffen des Jahres 1979 und die zeitgleiche Sitzung des Wehlauer Kreistages fanden im „Haus des Sports“ in Hamburg statt. Die Wehlauer trafen sich am 23. und 24. September.

Das Jahr 1980 brachte das 25-jährige Jubiläum der Patenschaft mit dem Kreis Grafschaft Hoya. Es war also ein besonderes Treffen. Wir unterstrichen dies durch drei Veranstaltungen, die vor den eigentlichen „Festtagen“ lagen, mit denen wir uns an die Bevölkerung von Syke und Umgebung wandten.

Es waren dies zwei Lichtbildvorträge („Südliches Ostpreußen heute“ von R. Meitsch und „Königsberg heute“ von Willi Scharloff) und eine Dichterlesung mit Arno Surminski. Alle Veranstaltungen stießen auf großes Interesse, nicht nur bei den Vertriebenen in Syke. Wir freuen uns, dass wir denen ein kleines Dankeschön sagen konnten, die unsere Patenschaft tragen.

Der erste Tag des Treffens, Sonnabend, 6.9.1980, brachte eine Reihe von Veranstaltungen. Der Bund der Vertriebenen Syke weihte ein sehr eindrucksvolles, schlichtes ostdeutsches Mahnmal ein. Die schon angereisten Angehörigen unseres Kreises nahmen daran teil.

Es folgte die Eröffnung unserer „Wehlau-Ausstellung“. Nachdem in Syke jetzt ein Neubau für das Kreisheimatmuseum errichtet und bezogen ist, hat der Patenkreis uns die bisherigen Ausstellungsräume in dem Niedersachsenhaus neben dem Kreismuseum zur Verfügung gestellt. Damit wurde ein vor Jahren gegebenes Versprechen eingelöst.

Die Zeit war zu kurz, um schon ein endgültig gestaltetes „Wehlauer Kreismuseum“ vorstellen zu können. Wir hatten deshalb mit den schon vorhandenen Objekten eine vorläufige Ausstellung gestaltet und konnten den Besuchern einen kleinen Eindruck davon geben, wie unser Kreismuseum einmal aussehen wird. Die endgültige Gestaltung unseres Museums wird im kommenden Winter erfolgen.

Die Mitglieder unseres Kreistages, Kreisausschuss und Kreisflüchtlingsrat des Patenkreises, Vertreter der Städte Syke, Bassum und Hoya, so wie zahlreiche Angehörige unseres Kreises fanden sich dann zu einem Empfang auf der Diele des Niedersachsenhauses des Kreismuseums Syke zusammen, den unser Patenkreis gab. Dabei hielt Landrat Heinz Zurmühlen eine Rückschau auf die 25jährige Patenschaft. Die Rückschau leitete er mit Erinnerungen an die Notzeiten nach 1945 ein. „Die Heimat zu verlieren ist das größte Leid, das Menschen treffen kann.“ In der Patenschaft sehe er eine Möglichkeit, dass die Wehlauer ihre Erinnerungen an ihr schönes Land nicht vollends verlieren und bei Treffen im Kreis Diepholz pflegen können. „Die Vertriebenen haben aber auch dazu beigetragen, dass wir heute in guter Gemeinschaft und Wohlstand zusammenleben können,“ betonte der Landrat.

Kreisvertreter Rudolf Meitsch dankte für das Verständnis und für die vielfältigen Hilfen, die die Kreisgemeinschaft in den bisherigen 25 Jahren bei allen Stellen des Patenkreises gefunden hat. Der frühere Oberkreisdirektor Dr. Erhard Siebert-Meyer zur Hage, einer der Väter der Patenschaft, erinnerte an die Zeit vor 25 Jahren. „Ich zolle den Wehlauern großen Respekt

für ihre Bemühungen, damit deutsches Kulturgut nicht in Vergessenheit gerät.“

Das Haupttreffen am Sonntag (7.9.) fand in Neubruchhausen statt. Es wurde mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal eingeleitet. Rund 500 Teilnehmer hatten sich eingefunden, darunter eine Familie aus den USA und Kreisangehörige aus Australien und Dänemark. Der jüngste Teilnehmer war 2 1/2 Jahre, der älteste 94 Jahre alt.



59-0039 Landrat Zurmühlen (rechts) und Werner Lippke

Landrat Zurmühlen überreichte unserem Kreisältesten Werner Lippke einen Ehrenteller des Patenkreises für seine Verdienste um die Heimat. Werner Lippke war von 1968 bis Ende 1978 Kreisvertreter. Er war die treibende Kraft bei der Herausgabe unseres Heimatbuches, das nach langen Geburtswehen 1975 erschien. Während seiner „Herrschaftszeit“ begann unser Heimatbrief, der bisher in 24 Folgen vorliegt. Er vervollständigt laufend unser Fotoarchiv. Eine Vielzahl von Modellen (Kirchen, Rathäuser des Kreises, Burg Tapiau usw.), die für unser Heimat-

museum bestimmt sind, verdanken wir ihm. Jetzt arbeitet er daran, die Dokumentation über den Kreis Wehlau zu vervollständigen.

Die Feierstunde schloss eine Ansprache des Kreisvertreters ab, der der 60. Wiederkehr des Abstimmungssieges in Ost- und Westpreußen gedachte, des 30. Jahrestages der Verkündung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ und des 25-jährigen Bestehens der Patenschaft zwischen dem Landkreis Diepholz und dem Kreis Wehlau.

Am 29. März 1981 fand zusammen mit dem Hauptkreistreffen in Hannover auch eine Mitgliederversammlung statt. Es wurden für die 12 Kirchspiele folgende Vertreter gewählt:

Wehlau: Martin Weller; Tapiau: Hans Fleischhauer; Allenburg: Werner Lippke; Groß Engelau: Wilhelm Witt; Paterswalde: Willi Seddig; Petersdorf: Rudolf Meitsch; Plibischken: Joachim Rudat; Schirrau: Willi Beyer; Grünhayn: Heini-Hermann Schergaut; Kremitten: Prof. Dr. Erwin Schatz; Goldbach: Hermann Mertsch; Starkenberg: Fritz Pogoda.

Während der folgenden konstituierenden Sitzung des Kreistages wurden die Mitglieder des Kreisausschusses gewählt:

Kreisvertreter Rudolf Meitsch; Stellvertreter: Joachim Rudat; Kreisältester: Werner Lippke; Beisitzer: Bruno Jakstien; Prof. Dr. Erwin Schatz; Wilh. Witt; Hans Fleischhauer; Kassenführer: Martin Weller; Ursula Weiß; Kartei: Inge Bielitz; Jugendvertreter: Martin Seddig; Kassenprüfer: Viktor Titius; Richard Ley.

Am 30. und 31. Mai 1981 trafen sich nach 3 Jahren die Allenburger wieder in ihrer Patenstadt Hoya. Bürgermeister Makowka, aus Ostpreußen stammend zeigte den Allenburgern sein neues Rathaus, das nach der Kreisreform frei gewordene ehemalige Kreishaus.

Das Jahr 1982 brachte am 29. und 30. Mai das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Köln, verbunden mit dem Hauptkreistreffen der Wehlauer. Anlässlich der 10 Jahre bestehenden Patenschaft mit Hoya treffen sich die Allenburger dort am 22. und 23. August.

1983 fand am 7. und 8. Mai in Bassum unser Kreistreffen statt. Erstmals konnte hier der schöne Wehlauer Wandteppich vorgestellt werden, an dem einige Landsleute nahezu 5 Jahre gearbeitet haben. Im Archiv der Volksschule Bassum, das von Rektor Klaus Mencke verwaltet wurde, befinden sich vier Fotoalben mit Bildern von Tapiau, außerdem ein Album „Lovis Corinth“ und auch eins von Anni Weynell, berichtet Gertrud Berg.

Gemeinsam mit den Labiauern fand in Pforzheim ein Wehlauer Regionaltreffen statt, an dem über 100 Landsleute teilnahmen. Organisator war Kurt Obermüller. Für den nächsten Herbst ist in Reutlingen wieder ein Regionaltreffen geplant, das wieder von Kurt Obermüller betreut werden soll. Der Wehlauer Kreisausschuss tagte am 22. Oktober in Bremen. Festgelegt wurde u. a. der 5. und 6. Mai 1984 als Termin für das Hauptkreistreffen, das im nächsten Jahr in Hamburg stattfinden soll.

Der Bund der Vertriebenen, Kreisverband Grafschaft Hoya, hat zum Tag der Heimat 1984 eine Sammlung durchgeführt und den Betrag auf DM 500,00 aufgestockt, den er unserer Kreisgemeinschaft für Anschaffungen für das Wehlauer Kreismuseum zur Verfügung gestellt hat. Wir danken dafür ganz herzlich.

1984, am 5. und 6. Mai fand unser Hauptkreistreffen in Hamburg statt, das sehr gut besucht war. Das Treffen der Schüler der höheren Lehreinrichtungen unseres Heimatkreises wird am 26. August in Bückeburg stattfinden.


Das Reutlinger Regionaltreffen in der Kemmler-Halle am 22. und 23. September 1984 war gleichzeitig unsere Mit-

gliederversammlung mit der Wahl eines neuen Kreistages. Gewählt wurden die nachfolgend genannten 12 Kirchspielvertreter:

Wehlau: Martin Weller; Tapiau: Egon Wiersbitzki; Allenburg: Werner Lippke; Gr. Engellau: Wilhelm Witt; Paterswalde: Willi Seddig; Petersdorf: Rudolf Meitsch; Pliibischken: Joachim Rudat; Schirrau: Erika Pick; Grünhayn: Heini-Hermann Schergaut; Kremitten: Prof. Dr. Erwin Schatz; Goldbach: Hermann Mertsch; Starckenberg: Fritz Pogoda.

Der neue Kreistag trat am 24. 11. 1984 in Syke zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Aus dem Patenkreis nahmen daran teil der Landrat Zurmühlen und die Bürgermeister bzw. Stadtdirektoren der Patenstädte Syke, Bassum und Hoya. Kreisvertreter Rudi Meitsch gab einen ausführlichen Bericht über die Arbeit in den Jahren 1983 und 1984 und die Planungen für 1985 und 1986. Er dankte dem Patenkreis für die finanzielle Förderung und besonders für den Speicher auf dem Gelände des Kreis-Heimatmuseums, das das Wehlauer Heimatmuseum aufnimmt. Unser Kreisältester Werner Lippke hat bereits fleißig am Auf- und Ausbau gearbeitet und die vielen Modelle von wichtigen Gebäuden aus der Heimat, die er mit seinen Schülern als Rektor der Sonderschule Kaltenkirchen angefertigt hat, hier untergebracht. Ihm sei für seinen einmaligen Einsatz herzlich gedankt, aber auch Herrn Ferdinand Salfer, dem Leiter des Kreisheimat-Museums, der vielfältige Hilfen gab. Vergessen dürfen wir aber nicht Ursula und Gerda Weiß, unsere aktiven Schwestern aus unserem Heimatkreis, die in Syke wohnen und jede mögliche Hilfe bei der Herrichtung des Museums gaben.

1985 zu Pfingsten fand erstmalig auf dem Messegelände in Düsseldorf das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen statt, verbunden mit einem Wehlauer Kreistreffen. Es waren wieder einmal mehr Landsleute gekommen als erwartet und dazu sehr viele im Alter zwischen 30 und 60 Jahren, die bisher noch bei keinem Treffen waren.



Das Hauptkreistreffen 1985 fand am 22. und 23. September in Bassum, im Restaurant Kaiser-Haake, Lange Straße, statt. Bedingt durch den guten Besuch zu Pfingsten in Düsseldorf waren jetzt nach Bassum nur ca. 400 Landsleute gekommen. Neben einer Kranzniederlegung am Denkmal für die Toten der Kriege, wurde heute der vom Tapiauer Kirchspielvertreter Egon Wiersbitzki gespendete Gedenkstein für seine Heimatstadt Tapiau an der „Freudenburg“ enthüllt. An der Feierstunde nahmen Landrat Heinz Zurmühlen, OKD Heise, Mitglieder des Kreistages des Patenkreises und Vertreter der Patenstadt Bassum für Tapiau teil. Die Hauptansprache hielt Gerhard Prengel aus Bremen, Mitglied des Bundesvorstandes der LO. Werner Lippke zeigte am Nachmittag vielen Besuchern in Syke seinen „Wehlauer Spieker“, unser Wehlauer Heimatmuseum.

1986 am 3. und 4. Mai fand in Rotenburg / Wümme die jährlich stattfindende Tagung der Ostpreußischen Landesvertretung statt. (Ostpreußischer Landtag, die Kreisvertreter sind Mitglieder). Während dieser Sitzung wurde unser Kreisältester Werner Lippke vom Sprecher der LO, Staatssekretär Dr. Ottfried Hennig, für seine großen Verdienste um unsere Heimat mit dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft in Gold ausgezeichnet.

Wegen schwerer gesundheitlicher Probleme musste Anfang dieses Jahres unser Kreisvertreter Rudolf Meitsch sein Amt niederlegen. Er wird aber weiterhin Redakteur des Wehlauer Heimatbriefes bleiben, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Bis zu der Neuwahl im Juli wird sein bisheriger Stellvertreter Joachim Rudat amtierender Kreisvertreter sein.

Verbunden mit der 650-Jahr-Feier unserer Kreisstadt Wehlau am 19. und 20. Juli findet unser Hauptkreistreffen in der Mehrzweckhalle der Kreisberufsschule in Syke statt. Am Vormittag des 19. Juli erfolgte im Ratssaal des Syker Rathauses die erforderliche Neuwahl des Kreisvertreters und seines Stellvertreters. Einstimmig entschieden sich die Mitglieder des Wehlauer Kreistages für den schon amtierenden Kreisvertreter und bisherigen Stellvertreter Joachim Rudat. Zu seinem neuen

Stellvertreter wurde Wilhelm Witt gewählt. Im Jahre 1987 ist ein neuer Kreistag zu wählen. Der Termin muss noch festgelegt werden. In den Wahlausschuss wurden Richard Ley, Ilse Rudat, Viktor Titius und Ursula Weiß berufen.

In der Mehrzweckhalle versammelten sich im Laufe des Sonnabend-Nachmittages des 19. Juli mehr als 600 Landsleute aus dem Kreis Wehlau. Die Überfüllung dieser Halle beeinträchtigte die gute Stimmung nicht. Sogar aus den USA, aus Kanada und Australien, aber auch aus der DDR waren unsere Wehlauer zum 650. Geburtstag ihrer Stadt gekommen.

Sämtliche Hotels zwischen Twistringen und Bremen waren ausgebucht. Da auch Syker Bürger privat Quartiere zur Verfügung stellten, gelang es doch noch, allen Landsleute zu einem Bett zu verhelfen. Die schwungvollen Lieder des 40 Mann starken, in schmucken blauen Uniformen steckenden Marinechors aus Herne, der auch seine Tanzkapelle mitgebracht hatte, und den Vorführungen der beiden Volkstanzgruppen konnte sich niemand verschließen. Bis in den frühen Morgen war man fröhlich beieinander.

Am Sonntag-Morgen füllte sich die Festhalle wieder sehr schnell. Nachdem Landrat, Stadtdirektoren, Bürgermeister und andere Honoratioren des Patenkreises und der Patenstädte eingetroffen waren, formierte sich auf der Straße vor der Festhalle ein langer Zug von gut 600 Teilnehmern. Voran schritten die vierzig Männer in ihren blauen Uniformen vom deutschen Marinebund aus Herne. Ihnen folgten die Repräsentanten unserer Patenstädte und des Patenkreises gemeinsam mit unserem Vorstand. Dahinter folgten die Wehlauer Landsleute.

Dieser lange Zug, wie ihn in dieser Größe, nach Aussage des Bürgermeisters, die Stadt Syke wohl noch nicht gesehen hatte, bewegte sich durch die Hauptstraßen zum mit Blumen und der Fahne mit der Elchschaufel geschmückten Mahnmal der Vertriebenen, das in der Parkanlage am Mühlendamm steht. Dort hatte bereits die örtliche Trachtengruppe des BvD

Aufstellung genommen und mit ihnen viele Landsleute und Bürger von Syke. Es war ein beeindruckendes Bild.



59-1228 Der lange Zug der Wehlauer zum Mahnmal

Werner Lippke, unser Kreisältester, mahnte die Politiker aller Nationen, die Menschenrechte und die Selbstbestimmung für die Völker Europas durchzusetzen. Er gedachte der Toten der Vertreibung und legte einen Kranz der Kreisgemeinschaft nieder. Der Marinechor intonierte das „Christ-Kyrie“. Nach diesem eindrucksvollen Akt bewegten sich die vielen Menschen zur Aula des Gymnasiums zur Feierstunde „650 Jahre Wehlau“. Musikalisch umrahmt von einer Gruppe der Musikschule Syke und dem Marinechor sprachen Herr Landrat Zurmühlen vom Patenkreis und Herr Bürgermeister Struß von der Patenstadt Syke Grußworte. Anschließend ergriff der stellvertretende Sprecher der LO, Harry Poley, das Wort und danach hielt der aus Wehlau stammende Prof. Dr. Reinhard Kuhnert die Festansprache.

Das Jahr 1987 hatte für uns Wehlauer drei wichtige Höhepunkte:

Am 20. und 21. Juni unser Hauptkreistreffen in Haakes Gasthof in Bassum.

Unsere dortige Mitgliederversammlung am Vormittag des 20. Juni mit der Annahme der neuen Satzung. Wichtigste Neuheit: 25 Kreistagsabgeordnete statt bisher 12 und eine praktikable Wahlordnung.

Die Kreistagswahl, die schon nach der am Vormittag angenommenen neuen Satzung durchgeführt wurde.

Am 31. Oktober trat der neu gewählte Kreistag in Syke zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Nachfolgend werden die gewählten 25 Kreistagsmitglieder benannt in der Reihenfolge nach der Höhe der für sie abgegebenen Stimmen. Leider ist eine Bindung der Mandate an bestimmte Kirchspiele nicht mehr gegeben.

1. Werner Lippke, 2. Rudolf Meitsch, 3. Joachim Rudat, 4. Inge Bielitz, 5. Martin Weller, 6. Wilhelm Witt, 7. Dora Birkholz, 8. Hans Wittke, 9. Ursula Weiß, 10. Adalbert Güldenstern, 11. Willi Seddig, 12. Gisela Walsemann, 13. Jürgen Balzereit, 14. Heidi Wortmann, 15. Helmut Schweichler, 16. Dr. Helmut Preuß, 17. Ilse Beister, 18. Bruno Jackstien, 19. Dr. Wolf Bredenber, 20. Hanna Comtesse, 21. Edith Plewa, 22. Egon Wiersbitzki, 23. Magdalena Dörfling, 24. Hermann Mertsch, 25. Ilse Rudat.

Bruno Jackstien und Hermann Mertsch traten ihr Mandat nicht an. Für sie rückten entsprechend der erhaltenen Stimmen Gerhard Goldbaum und Diethard Zippel in den Kreistag nach.

Zu seinem Vorsitzenden wählte der Kreistag für seine vierjährige Legislaturperiode Werner Lippke. Stellvertreter wurden Martin Weller und Dora Birkholz. In den Kreisausschuß wurden lt. neuer Satzung 9 Personen gewählt und zwar als Kreisvertreter Joachim Rudat, sein Stellvertr. Wilhelm Witt, zum Schatzmeister Hanna Comtesse.

Diese drei Personen bilden im Sinne des § 26 BGB den Vorstand. Weitere Vorstandsmitglieder wurden:

Werner Lippke, Martin Weller, Hans Wittke, Adalbert Güldenstern, Egon Wiersbitzki und als Redakteur des Heimatbriefes Rudolf Meitsch. Revisor wurde Helmut Schweichler. Ein weiterer Revisor muss noch nachgewählt werden.

Es wurden folgende Ausschüsse gebildet und mit Mitgliedern aus dem Kreistag besetzt:

Patenschaftsausschuss, Ortsplanausschuss, Jugendausschuss für die „Heimatstube“.

Zu Ehrenmitgliedern wurden vom Kreistag einstimmig Hans Schenk, Hermann Mertsch und Bruno Jackstien ernannt.

Zum 2. Mal trafen sich 100 Grünhayner im Hotel „Werrastrand“ in Hann. Münden. Das Dorftreffen Pregelswalde fand am 10. und 11. Oktober in Bad Oeynhausen-Volmerdingsen statt.

Am 30.04.1988 trat in Syke der Wehlauer Kreistag zusammen. Für das am 8.2.1988 verstorbene Kreistagsmitglied Willi Seddig rückte Manfred Otto nach. Weil Martin Weller sein Amt im Kreis-ausschuss aufgegeben hatte, wurde für ihn Jürgen Balzereit gewählt. Zum 2. Revisor wurde Manfred Otto und zum Stellvertreter Gerhard Goldbaum berufen. Themen dieser Sitzung waren die Arbeit in den Ausschüssen und die Vorbereitung des Hauptkreistreffens in Düsseldorf zu Pfingsten während des Deutschlandtreffens der Ostpreußen.

Dieses Hauptkreistreffen in Düsseldorf war mit etwa 600 Landsleuten sehr gut besucht. Zu dem großen Treffen sollen nahezu 125 000 Ostpreußen gekommen sein.

Am 29. und 30.10.1988 fand in Reutlingen-Betzingen unser süddeutsches Regionaltreffen mit etwa 150 Teilnehmern statt, das Fritz Schulz, jetzt Waiblingen, organisiert hat, weil Kurt Obermüller plötzlich verstorben war.

Unser Ehrenmitglied Hans Schenk wurde am 29.04. bei guter Gesundheit und geistiger Frische 90 Jahre alt. Das älteste Mitglied der Kreisgemeinschaft, Helmut Moehrke, gut zu Fuß und geistig bei einander, wurde am 25. August 103 Jahre alt. Werner Lippke und Joachim Rudat gratulierten beiden persönlich.

Am 8. Oktober fand in Bremen eine Kreisausschuss-Sitzung statt. Thema waren Planungen für 1989 und der Besuch einer Gruppe von Kommunalpolitikern gemeinsam mit Mitgliedern des Wehlauer Kreistages im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg am 05.11.1988, unter Führung von OKD Heise und Landrat Josef Meyer sowie dem Kreisvertreter. Unsere Paten waren von dem Museumsbesuch sehr angetan.

Das Jahr 1989 brachte uns das Hauptkreistreffen vom 16. bis 18. Juni in Syke. Es sollen ca. 750 Wehlauer Landsleute gekommen sein, denn die Pausenhalle der berufsbildenden Schule und einige dazugenommenen Klassenräume platzten aus allen Nähten. Frau Peters kam aus Australien und eine andere Dame aus Chicago. Aus der DDR waren 18 Landsleute gekommen. Der bekannte Schauspieler Horst Tennigkeit unterhielt mit seinen Späßchen und eine Kapelle spielte zum Tanz auf.

Am Morgen des 17. Juni formierten sich auf der Straße vor der Halle unsere Landsleute zu einem langen Zug. Die Spitze übernahm Landrat Josef Meyer, OKD Heise, der Kreisvertreter Rudat, der stellvertretende Bürgermeister Gluschak, der stellvertretende Stadtdirektor Schnur, beide Syke, und die Kreisvertreter unserer Nachbarkreise Labiau und Gerdauen H.E. Terner und Erwin Goerke sowie Werner Lippke und andere. Es folgte eine Trommlerrotte und dann die vielen Landsleute. Es sollen diesmal mehr als 700 Personen gewesen sein. Der Zug endete im großen Rund des Kreishauses.

Dort erwarteten uns weitere Gäste u.a. Jürgen Timm MdB, Karl-Heinz Klare MdL, Walter Scheland stellvertretender Landrat, Mitglieder des Diepholzer Kreistages und des Kreisflücht-

lingsrates, Stadtdirektor Wittern aus Bassum, Heinz Dahmann Bürgermeister von Hoya, die Gemeindedirektoren von Weyhe und Bruchhausen-Vilsen. Dr. Hermann Kastendiek, Vorsitzender des Kreisheimatbundes, Klaus Stratemann, Leiter der berufsbildenden Schulen in Syke, Gerhard Prengel, Vorsitzender der Landesgruppe Bremen und Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Ostpreußen.

Hier im großen Rund des Kreishauses stand, noch verhüllt, unser Wehlauer Gedenkstein, der auf Initiative unseres Patenkreises entstanden war und hier seinen Platz gefunden hat.

Kreisvertreter Joachim Rudat begrüßte die Anwesenden. Nach dem Ostpreußenlied hielt Werner Lippke die Totenehrung. Mit einer eigens zu diesem Anlass einstudierten Fanfare, vorgelesen vom jungen Bläserkreis der Kreisjugendmusikschule unter Leitung von Michael Salge, wurde der vom Patenkreis gestiftete Gedenkstein von Landrat Josef Meyer MdL enthüllt.

Der niedersächsische Kultusminister Horst Horrmann, der auf Grund eines Staus am Bremer Kreuz verspätet eintraf, hält eine kurze, sehr eindrucksvolle Rede. Er berichtet, dass er am 3. Mai 1941 in Poppendorf im Kreis Wehlau als Sohn eines kleinen Bauern geboren wurde. Er nannte das Zusammentreffen mit den Menschen seiner engeren Heimat, die er als kleines Kind nicht mehr hat erleben können, „einen bewegenden Moment“.

Sykes stellvertretender Bürgermeister Karl-Heinz Gluschak überbrachte anschließend Grüße der drei Patenstädte Syke, Bassum und Hoya. Kreisvertreter Rudat bedankte sich bei allen Beteiligten für die Hilfe und Solidarität, die sie ihren „Patenkindern“ immer entgegengebracht hätten. Ohne diese wäre die heutige ergreifende Feier nicht möglich gewesen. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes endete die Feierstunde.

Während die Landsleute in die Festhalle zurückgingen, fand im Kreishaus ein Empfang für geladene Gäste statt. Werner Lippke konnte anschließend unserem Minister Horrmann aus

Poppendorf und OKD Heise das von ihm gestaltete Wehlauer Heimatmuseum zeigen.

Im Mai 1989 fanden 2 Kirchspieltreffen statt und zwar Allenburg in Hoya mit 70 Teilnehmern und Grünhayn in Hann.-Münden mit nahezu 100 Landsleuten.

Am 4. November 1989 verlieh der Sprecher der LO, Staatssekretär Hennig, anlässlich der Tagung der ostpreußischen Landesvertretung in Schleswig unserem verdienstvollen Rudolf Meitsch das Ehrenzeichen der Landsmannschaft Ostpreußen in Gold. Die Kreisgemeinschaft gratuliert herzlich.

Am 27. Oktober tagte in Bremen der Wehlauer Kreisausschuss. Der von Werner Lippke und Rudolf Meitsch zusammengestellte Bildband über unseren Kreis wurde inzwischen bei Rautenberg gedruckt und kann zu Weihnachten ausgeliefert werden.

Am 31. März und am 1. April 1990 tagte unser Kreistag in Syke. Am ersten Sitzungsteil nahmen auch OKD Heise, Kreisamtmann Buchert, Bürgermeister Bohlmann aus Hoya und Stadtdirektor Wittern aus Bassum teil. Volker Beecken aus Hamburg sprach über „Die staats- und völkerrechtliche Lage Deutschlands“ und die neue Situation im Osten nach dem Fall der Mauer.

Es folgte das Totengedenken für die Ehrenmitglieder Hans Schenk und Bruno Jackstien sowie für Gertrud Berg.

Eine Satzungsänderung wurde beschlossen. Hier ging es um die Herausgabe des Heimatbriefes.

Wegen der Teilnahme am Deutschlandtreffen zu Pfingsten 1991 findet das Hauptkreistreffen danach im nächsten Jahr im September statt.

Bis zum 30.09.1991 muss auch die anstehende Kreistagswahl erfolgt sein. In den Wahlausschuss wurden Ursula Weiß, Victor Titius und Richard Ley gewählt.

Die Grünhayner trafen sich am 19. und 20. Mai wie immer in Hann.-Münden und die Allenburger kamen am 25. und 26. August in Hoya zusammen. Das süddeutsche Regionaltreffen am 22. und 23. September in Reutlingen führte gut 150 Landsleute zusammen. 90 Pregelwalder trafen sich am letzten Wochenende im September in Löhne.

Am 6. April 1991 kamen in Pinneberg im Hotel „Cap Polonio“ nahezu 70 Landsleute zum 1. Plibischker Kirchspieltreffen zusammen. Die Geschwister Kaßmekat aus Ilichken und die Geschwister Bruweleit aus Klein Ponnau, die 1990 noch illegal in der Heimat waren, berichteten und führten ihre Videofilme vor.

Das jährliche Ortstreffen der Lindendorfer fand am 27. und 28. April bei guter Beteiligung, wie schon bisher, im Familienferienheim Teutoburg, in Bielefeld 18, Ortsteil Ubbedissen statt. An dem großen Deutschlandtreffen der Ostpreußen zu Pfingsten mit nahezu 130 000 Teilnehmern nahmen wir Wehlauer mit mindestens 500 Landsleuten teil. Die für uns reservierten 400 Plätze waren ständig überbelegt. In den Hallen und auf dem Freigelände der Messe herrschte ständig ein großes Gedränge.

Die Grünhayner kamen am 8. und 9. Juni in Hann.-Münden zusammen, während sich die Allenburger am 24. und 25. August in Hoya trafen. Die Pregelwalder waren am 6. und 7. September in Löhne beisammen.

Das Hauptkreistreffen fand am 14. und 15. September in Syke in der Pausenhalle der berufsbildenden Schule statt. Mindestens 700 Teilnehmer waren nach Syke gekommen. Zu der Feierstunde am Wehlauer Stein im großen Rund des Kreishauses formierte sich wieder ein langer Zug unserer Landsleute, an dessen Spitze die Vertreter des Patenkreises und der Städte schritten, gemeinsam mit unseren Vorstandsmitgliedern.

In diesem Jahr war das Treffen wieder verbunden mit der Wahl zum Wehlauer Kreistag. Die konstituierende Sitzung des neuen

Kreistages fand am 26. und 27. Oktober während unseres ersten Kreistreffens im Strandhotel in Schwerin-Zippendorf statt. Zu diesem ersten Kreistreffen in Mecklenburg waren gut 400 Landsleute gekommen. Videos und Dias, die Landsleute von ihren ersten Reisen in die Heimat mitgebracht hatten, wurden im benachbarten Ferienhotel „Fritz Reuter“ gezeigt.

Der Wahlausschuss hatte in seiner Sitzung am 5. Oktober das Ergebnis der diesjährigen Kreistagswahl bekannt gegeben. Gewählt wurden in der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmen:

1. Inge Bielitz; 2. Joachim Rudat; 3. Werner Lippke; 4. Rudolf Meitsch; 5. Hans Wittke; 6. Ursula Weiß; 7. Dr. Christa Benz; 8. Ilse Rudat; 9. Martin Weller; 10. Dr. Wolf-Peter Bredenberg; 11. Manfred Minuth; 12. Gisela Walsemann; 13. Hanna Comtesse; 14. Adalbert Güldenstern; 15. Magdalena Dörfling; 16. Heinz Teschner; 17. Helmut Orbeck; 18. Peter Ferno; 19. Ursula Jerowski; 20. Edith Plewa; 21. Wilhelm Witt; 22. Gerhard Ohlenberg; 23. Ilse Beister; 24. Dr. Helmut Preuß; 25. Jürgen Balzereit.

Am 27. Oktober fand in Schwerin-Zippendorf die konstituierende Sitzung des neuen Kreistages statt. Zuerst verabschiedete der Kreisvertreter den alten Kreistag und bedankte sich für die geleistete gute Arbeit. Ehrenteller der Kreisgemeinschaft mit dem Wehlauer Wappen und der Inschrift „Für besondere Verdienste, Kreis Wehlau/Ostpr.“ erhielten Inge Bielitz, Ursula Weiß, Rudolf Meitsch und Werner Lippke. Ein weiterer Teller ging an Rudolf Deutschmann, der ihn persönlich nicht in Empfang nehmen konnte, weil er erkrankt war.

Ohne Gegenstimmen wurden gewählt:

- Zum Vorsitzenden des Kreistages Hans Wittke und zu seinen Stellvertretern Werner Lippke und Martin Weller.
Zum Kreisvertreter Joachim Rudat, zu seinem Stellvertreter Wilhelm Witt, zum Schatzmeister Hanna Comtesse.

In den Kreisausschuss wurden gewählt: Joachim Rudat als Vorsitzender; Wilhem Witt, Hanna Comtesse, Hans Wittke, Werner Lippke, Rudolf Meitsch, Adalbert Gùldenstern, Dr. Wolf Bredenberg und Heinz Teschner. Dem Kreisausschuss beigeordnet wurden Inge Bielitz als Karteifùhrerin, Ursula WeiÙ für Kassenführung bei Treffen und Ilse Rudat als Schriftfùhrerin.

Zu Revisoren wurden gewàhlt: Ilse Beister, Helmut Orbeck und zum Stellvertreter Manfred Minuth. Vorsitzender des Ortsplanausschusses wurde Adalbert Gùldenstern. Zu Vorsitzenden des neuen heimatpolitischen Ausschusses wurde Frau Dr. Christa Benz gewàhlt.

1992 war das Jahr der Reisen in die Heimat. Eine große Anzahl unserer Landsleute nutzte die im vergangenen Jahr eròffnete Möglichkeit. Die Wehlauer Heimatbriefe sind voll von Berichten über den Zustand unserer Dòrfer und Stàdte. Einerseits freut man sich nach mehr als 45 Jahren auf das Wiedersehen, und dann kommt die unendlich tiefe Trauer, wenn man den Zustand sieht.

Eine Hoffnung keimt:

Kònnnten wir Altbùrger auf die kùnftige Entwicklung in unserer Heimat evtl. Einfluss nehmen?

Auf alle Aktiven der Kreisgemeinschaft ist nun entschieden mehr an Aufgaben und Arbeit zugekommen, und das wird eher noch mehr werden. Auch finanziell werden wir alle stark belastet, denn die Kosten der Reisen muss jeder aus eigener Tasche bezahlen. Das relativ ruhige Vereinsleben von Heimattreffen zu Heimattreffen, unterbrochen von den jàhrlich stattfindenden Kreistagssitzungen ist für die meisten von uns vorbei. Das wird sich auch in der kùnftigen Organisation der Kreisgemeinschaft auswirken.

Hiermit endet unser Bericht über 58 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau. Wir haben aber auch das Geschehen in den letzten

ereignisreichen Jahren festgehalten und werden über die Arbeit der Kreisgemeinschaft in den nächsten Heimatbriefen ausführlich berichten.



59-0080 Werner Lippke mit dem Modell des Wehlaer Rathauses im Heimatmuseum in Syke.

**Der Vorstand
der Kreisgemeinschaft Wehlau,
der heute die Kreisgemeinschaft führt.**



Hans Schlender



H.-Peter Mintel †



Joachim Rudat



Uwe Koch



Ilse Rudat



Klaus Schröter



René Nehring

Der geschäftsführende Vorstand:

- 1. Vorsitzender: Joachim Rudat**
2. Vorsitzender: Hans Schlender
Schatzmeister: Hans-Peter Mintel †



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.